Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Tragelohn; durch die Post bezogen: Mk. 5.50 monatlich, Mk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.80, örtliche Reklamen Mk. 3.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371–1373.

Donnerstag, 10. Februar 1921. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 67. • 69. Jahrgang.

Das Mietssteuergesetz.

Dem Reichstag ist in diesen Tagen der Entwurf eines Mietssteuergesetzes zugegangen oder, wie er amtlich bezeichnet wird, der „Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus". Aus den Verhandlungen des Reichsrats ist bekannt, daß dieser Entwurf die Zustimmung der Vertreter der Länder nicht gefunden hat. Daher wurde gleichzeitig mit dem Entwurf der Reichsregierung dem Reichstag auch ein Entwurf des Gesetzes in der Form vorgelegt, wie es dem Reichsrat annehmbar erscheint.

Die vorgesehene Steuer soll nicht den allgemeinen Finanzbedürfnissen dienen. Sie soll vielmehr eine ausgesprochene Zwecksteuer sein, die, wie das schon in der Gesetzesüberschrift angedeutet ist, lediglich für die Förderung des Wohnungsbaues Verwendung findet. Zu den unangenehmen Folgen des Krieges ist ja in erster Linie mit die Wohnungsnot zu rechnen, die sich nicht nur in den großen Städten, sondern in nahezu allen Ortschaften des Reiches fühlbar macht. Zu ihrer Bekämpfung sind bereits eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die außerordentlich tief in die Rechte der einzelnen Familien eingreifen. Sie werden von den Hausbesitzern und Mietern als gleich lästig empfunden und verursachen den Gemeinden eine nicht unbeträchtliche Mühe und ziemlich bedeutende Kosten. Man denke nur an die Beschlagnahme von Wohnräumen und an die zwangsweise Zuweisung von Mietern. Dabei kann man sich nicht der Erkenntnis verschließen, daß durch diese Maßnahmen die Not kaum gelindert wird, und daß der Übelstand nur beseitigt werden kann, wenn man mit allen Mitteln den Neubau von Wohnungen fördert. Es wird allerdings nicht möglich sein, den ganzen Bedarf an Wohnungen durch Neubauten zu befriedigen. Das darf indessen keineswegs dazu verleiten, die Hände in den Schoß zu legen, sondern es muß alles geschehen, um so viele Wohnungen zu schaffen, wie möglich ist. Bei einem solchen Vorgehen wird sich gleichzeitig ein anderer Erfolg einstellen, nämlich die Verminderung der Arbeitslosigkeit, sobald im Baugewerbe und in den Baustoffindustrien Arbeitsgelegenheiten durch Belebung des Baumarktes geschaffen werden. Diese so notwendige Bautätigkeit wird allerdings heute durch die Verteuerung des Bauens gehemmt. Mit Recht wird daher in der Begründung des Gesetzentwurfes betont, der Wohnungsbau auf rein privatwirtschaftlicher Grundlage sei unmöglich geworden. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln sind denn ja auch bereits auf Grund verschiedener Bestimmungen wiederholt gewährt worden. Sie erreichen bis heute schätzungsweise die Höhe von 3 Milliarden 160 Millionen Mark. Daneben sind für die besonderen Zwecke der Bergmannssiedlung vom Reich sowie aus der Kohlenabgabe Mittel zur Verfügung gestellt worden, so daß die Gesamtsumme sich auf rund 4¼ Milliarden beläuft. Die Zahl der hiermit in Angriff genommenen Wohnungen wird mit allem Vorbehalt auf etwa 97 000 geschätzt. Hierbei handelt es sich allerdings nicht nur um Neubauten, sondern auch um Behelfs- und Notwohnungen. Solange man in den Zuschüssen nur eine Übergangsmaßnahme für kürzere Zeit sah, konnte ihre Aufbringung ohne besondere Deckung gerechtfertigt erscheinen. Inzwischen hat sich nun gezeigt, daß bei der wirtschaftlichen Lage mit solchen Zuschüssen für eine Reihe von Jahren gerechnet werden muß. Daher ist es jetzt selbstverständlich nötig, für die genügende Deckung zu sorgen. Aus diesem Grunde betont denn auch die Regierung die Dringlichkeit der Vorlage ganz besonders, denn Mittel zur Unterstützung der Neubautätigkeit können vom Reich für 1921 nur bereitgestellt werden, wenn ihre Deckung in irgendeiner Form gesichert worden ist. Deckungsmöglichkeiten zu schaffen, ist die Aufgabe des vorliegenden Gesetzes, mit dem man sich also, wenn auch einzelne Bestimmungen verbesserungsbedürftig sind, wird abfinden müssen. Die Reichsregierung beabsichtigt, zur Unterstützung der Bautätigkeit, abgesehen von Bergmannswohnungen, für deren Errichtung auf anderem Wege gesorgt wird, einen Betrag von 1,5 Milliarden Mark vorschußweise sofort nach Annahme des Gesetzes durch den Etat anzufordern und glaubt, daß dieser Betrag zunächst genügen würde, um die Bautätigkeit im Frühjahr 1921 in Gang zu setzen.

Nach den vorliegenden Gesetzen erheben die Länder zur Förderung des Wohnungsbaus und der Siedelung für die Rechnungsjahre 1921 bis 41 eine Abgabe in Höhe von 5 Prozent des Mietswertes von 1914 — also nicht der heutigen gesteigerten Mieten — von den bebauten Grundstücken, nicht nur von den Wohngebäuden, sondern auch von Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Fabriken und dergleichen. Die Gemeinden sollen Zuschläge in gleicher Höhe nehmen können, so daß der Mieter also im allgemeinen wohl mit einer 10prozentigen Abgabe zu rechnen haben wird. Befreit von der Steuer werden diejenigen mit geringem Einkommen (die Grenze schwankt zwischen 6000 und 9000 M., je nach den Ortsklassen). Ferner sind auch die öffentlichen und gemeinnützigen Gebäude von der Abgabe frei. Mit Genehmigung der obersten Landesbehörde können die Gemeinden außerdem eine Wohnungsluxussteuer erheben, wie sie jetzt in Berlin für übergroße Wohnungen geplant ist.

Länder und Gemeinden sollen 20 Prozent des Rohertrages der Abgabe und der Zuschläge an das Reich abliefern. Hiervon sind 50 Prozent zur Verzinsung und Tilgung der 650 Millionen Mark zu verwenden, die das Reich für 1920 zur Unterstützung der Bautätigkeit bereitgestellt hat. Der Rest ist zum Ausgleich zwischen den Ländern bestimmt. Die so durch den Entwurf geregelte Abgabe stellt sich als eine konsequente Fortsetzung der bisherigen auf die Finanzierung des Wohnungsbaus gerichteten Reichspolitik dar.

Der Reichsrat hat eine abweichende Vorlage beschlossen, welche vor allem die Aufbringung der Mittel statt durch die von der Reichsregierung vorgeschlagene Abgabe durch eine landesgesetzliche Grundsteuer ermöglichen soll. Gegenüber diesem Entwurf hat die Reichsregierung an ihrer Vorlage festgehalten. Der Entwurf des Reichsrates bringt ihrer Ansicht nach eine erhebliche sozialpolitische Verschlechterung, da der Fortfall der Abgabe bei geringem Einkommen gestrichen ist. Vor allem aber ist nach dem Entwurf des Reichsrates die erforderliche baldige Beschaffung der Beträge für die Wohnungsbauten 1921 nicht gesichert. Die ganze Aktion würde für das Baujahr 1921 viel zu spät kommen und infolgedessen müßte eine weitere Verschärfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe befürchtet werden, auf deren wirtschaftliche und politische Folgen hinzuweisen wohl unnötig ist.

Der Reichstag hat also nunmehr das Wort. Es ist zu hoffen, daß er die Vorlage, deren Dringlichkeit mit Recht von der Regierung betont wird, sobald wie möglich in sachlicher Beratung verabschiedet!

Die Verbreiterung der Regierungskoalition.

Br. **Altona**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei in Altona teilte ihr Führer, Dr. Stresemann, mit, die Deutschnationale Volkspartei habe ihm die Mitteilung zugehen lassen, sie hätte keine Bedenken mehr, mit der Sozialdemokratie eine Regierung zu bilden.

Eröffnung des Reichswirtschaftsmuseums.

Br. **Leipzig**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichswirtschaftsmuseum ist gestern eröffnet worden. Geheimrat Schmidt, Präsident der Handelskammer, der mit dem Syndikus Justizrat Dr. Wendland das Museum gegründet hat, begrüßte die zahlreich aus ganz Deutschland erschienenen Gäste. Direktor Major a. D. Hodler legte die Zwecke und Ziele des Museums dar. Geheimrat Flachs überbrachte die Glückwünsche des Reichswirtschaftsministeriums. Ministerialdirektor Geheimrat Klien vom sächsischen Wirtschaftsministerium gab dem Glückwunsch der sächsischen Regierung dadurch besonderen Nachdruck, daß er die Erhöhung der jährlichen Beihilfe für das Museum von 20 000 M. auf 40 000 M. mitteilte.

Betriebsräte und Aufsichtsrat.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates lag in seiner Tagung vom 8. d. M. der Entwurf eines Gesetzes über die Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat vor. Das Gesetz enthält die Ausführungsbestimmungen zum Betriebsrätegesetz. Bei Erörterung der Frage, ob die Betriebsratsmitglieder dieselben Rechte wie die anderen Aufsichtsratsmitglieder erhalten sollen, ergaben sich starke Meinungsverschiedenheiten, die dazu führten, daß die Frage zur gegenseitigen Verständigung an eine paritätische, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern besetzte Kommission verwiesen wurde.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichsarbeitsministerium hat laut „Konfektionär" beschlossen, die Erwerbslosenunterstützung von 10 auf 12 M. täglich zu erhöhen, und zwar mit Rückwirkung vom 1. Nov. v. J.

Deutscher Städtetag.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Deutsche Städtetag wird seine diesjährige Versammlung Ende Mai in Stuttgart abhalten.

Der Doktortitel in der Reichswehr.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Durch eine Verordnung des Reichswehrministeriums ist den Soldaten die Führung des Doktortitels erlaubt. Ein dem entgegenstehender Erlaß vom Jahre 1868 ist damit aufgehoben.

Ein deutsches Schlachtschiff als Versuchsobjekt.

mx. **London**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Das vormalige deutsche Schlachtschiff „Baden" wurde zwischen dem Festland und der Insel Wight im Verlauf eines Versuchs mit Lufttorpedos und kurzstrahlenden Geschützen versenkt. Die Versuche wurden veranstaltet, um die Konstruktion der deutschen Schlachtschiffe und den Wert von Schlachtschiffen, über welche so zahlreiche Meinungsverschiedenheiten herrschen, auf die Probe zu stellen. Die „Baden" wird zum Zweck weiterer Versuche wieder gehoben werden.

An der Grenze des Entgegenkommens?

mx. **Paris**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Pertinax erklärt im „Echo de Paris", die gesamten Anstrengungen auf der Londoner Konferenz müßten sein, daß man erklärt, man sei an der Grenze des Entgegenkommens angelangt. Keiner der Alliierten dürfe das Recht haben, unter dem Vorwand eines deutschen Gegenvorschlages eine niedrigere Ziffer anzunehmen. Weiter hält Pertinax es für notwendig, daß Lloyd George, der sich für die Sanktionen ausgesprochen habe, hierfür auch seine Unterschrift geben müsse, damit die Sanktionen sofort in Kraft treten könnten. Endlich verlangt Pertinax, daß die Frage der internationalen Kriegsschuld geregelt werde. Bis jetzt hätten die Vereinigten Staaten einen Hinderungsgrund gebildet. Am besten würde man die Frage der Schuldlumme Deutschlands mit dieser Frage verbinden. Pertinax ist der Ansicht, daß vielleicht das Gebäude, das man am 29. Januar in Paris aufgebaut habe, doch etwas zu rasch errichtet worden sei. Deshalb müßten die Tage bis zur Londoner Konferenz ausgenützt werden.

Der „Petit Parisien" erklärt, die Annahme der Einladung Deutschlands zur Konferenz sei ein Beweis von gutem Willen. Freilich lasse eine seltsame diplomatische Redewendung erkennen, daß Deutschland nach London komme, um zu diskutieren und nicht um sich zu unterwerfen. Dem von der Pariser Konferenz angenommenen Reparationsplan wolle Deutschland zweifellos radikale Gegenvorschläge entgegenstellen. Dagegen seien die Alliierten gut gerüstet. Die Sachverständigen in Brüssel hätten, was die Ausfuhrsteuer anbelangt, ein System gefunden, das die deutschen Sachverständigen angenommen hätten. Auch andere Fragen des Abkommens seien systematisch von der deutschen Presse entstellt. Die deutschen Delegierten werden in London ziemlich rasch bemerken, daß die alliierten Regierungen zwar Diskussionen über die Ausführung der Modalitäten, jedoch nicht über die Grundsätze des Abkommens zulassen werden.

Englische Befürchtungen.

mx. **London**, 8. Febr. In einer in Sheffield gehaltenen Rede erklärte Lord Robert Cecil, man werde Deutschland gestatten, die Reparation in Waren zu leisten. Wenn Deutschland die Reparation in Form von Fertigwaren mache, würde in England Arbeitslosigkeit eintreten, und der Erfolg wäre dann der, daß England die deutsche Reparation bezahlen würde. Deutschland müsse an England Rohstoffe liefern, die es von anderen Ländern im Austausch gegen Fertigwaren erhalte.

Gegen die Ententeforderungen.

Dz. **Berlin**, 8. Febr. Die Entschließung der Gesellschaft für soziale Reform der deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, die scharfen Protest gegen die Kriegsentschädigungsforderungen der Entente erhebt, erklärt, die Pariser Beschlüsse müßten den Untergang wesentlicher Teile der deutschen Sozialpolitik und die völlige Entwertung des verbleibenden Restes im Gefolge haben, da sich der Arbeiterschutz nicht völlig aufrechterhalten ließe. Wenn die Sozialversicherung aber dem Bankerott zugetrieben würde, wäre die völlige Verelendung der ohnehin zu nie geahnter Tiefe herabgedrückten Lebenshaltung weitester Kreise der Arbeiter, Angestellten und Beamten unaufhaltsam. Die Gesellschaft für soziale Reform appelliert an das Gewissen der sozialreformerischen Kreise aller Kulturstaaten und fordert sie auf, aus sozialpolitischen Erwägungen heraus dem Diktat der militärischen Sieger entgegenzutreten.

W.T.-B. **Berlin**, 8. Febr. Der ständige Ausschuß der preußischen Landesversammlung beschloß folgende Erklärung:

Die unerhörten Forderungen, die dem deutschen Volke von den Alliierten in der Wiedergutmachungsfrage zugemutet werden, fanden den entrüsteten Widerspruch aller Volkskreise. Die preußische Volksvertretung schließt sich dem in vollem Maße an. Was mit den Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes vereinbar ist, muß übernommen und den übernommenen Verpflichtungen entsprechend für die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete geleistet werden. Darüber hinaus aber kann keinem Volke zugemutet werden, sich freiwillig in Sklaverei zu begeben. Diese Erniedrigung weist das deutsche Volk von sich, zumal zugleich seine Kinder und Kindeskinder dadurch zu einem Sklavendasein verurteilt würden. Die preußische Volksvertretung erwartet von der Reichsregierung, daß sie ihren ablehnenden Standpunkt unerschüttert beibehält und fordert in dieser ernsten Stunde, in der es sich um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes handelt, alle Volkskreise auf, in der Abwehr dieser unmöglichen Forderungen der Entente geschlossen zusammenzustehen.

Die Annahme der Entschließung geschah mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien. Die Sozialdemokraten, die Unabhängigen und die Kommunisten gaben Sondererklärungen ab.

Deutsch-schweizerische Zollverhandlungen.

D. **Basel**, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gestern gab im schweizerischen Nationalrat der Präsident der Zollkommission Mostmann die kürzlich erfolgte Mitteilung des deutschen Gesandten in Bern bekannt, wonach Deutschland den seit 1903 mit der Schweiz bestehenden Handelsvertrag zu kündigen gedenke, um seine Handelsfreiheit auf wirtschaftlichem Gebiet wieder zu erlangen. Es seien bereits neue Verhandlungen mit dem deutschen Gesandten eingeleitet, die aber keineswegs glatt zu verlaufen schienen. In der Debatte über die Zollerhöhung und Einfuhrbeschränkung führte Mestmann aus, daß eine mäßige Erhöhung der Zölle ohne schädliche Rückwirkung auf das Schweizer Wirtschaftsleben sein würde, da viele der gegenwärtigen Zollsätze zu niedrig seien. Von westschweizerischer Seite wurde hingegen eingewendet, daß die Zollerhöhung und Einfuhrbeschränkung eine Schraube ohne Ende sein würde. Es wurde verlangt, daß die Zollerhöhungen nur bis Ende Juni 1922 bewilligt werden, anstatt wie im Vorschlag des Bundesrats gefordert wird, bis Juni 1923.

Zwei Jahre Gesetzgebung in Preußen.

Bb. **Berlin**, 9. Febr. Die Presseabteilung des preußischen Staatsministeriums hat auf Grund amtlichen Materials in einer Broschüre alle ihre Gesetzentwürfe, Vorlagen, Neuerungen und Umgestaltungen in der inneren Verwaltung Preußens knapp und übersichtlich zusammengestellt, um dadurch die in zweijähriger Tätigkeit geleistete gesetzgeberische Arbeit der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen. In den einzelnen Abschnitten werden Arbeitsgebiet, Arbeitsfeld und Arbeitsleistung der einzelnen Ministerien durchgesprochen. So lagen beispielsweise dem Ministerium für Volkswohlfahrt, das bekanntlich eine Neuschöpfung ist, mannigfache und umfassende Aufgaben ob. U. a. seien genannt die Seuchenbekämpfung, die Bekämpfung der Tuberkulose und der Geschlechtskrankheiten, die Jugendwohlfahrtspflege und allgemeine Fürsorge, die Bekämpfung der Wohnungsnot und die staatliche Förderung der Neubautätigkeit, das Krüppelfürsorgegesetz, das Hebammengesetz und schließlich das Gesetz über den Siedelungsverband Ruhrkohlenbezirk. Das Ministerium für Volkswohlfahrt hat bei der staatlichen Förderung der Neubautätigkeit über eine Milliarde Mark an Baukostenüberteuerungszuschüssen zur Verteilung gebracht. Die Mieteinigungsämter sind ebenfalls von diesem Ministerium geschaffen worden. Das Justizministerium befaßte sich mit den Vorbereitungen für die Beseitigung der Adelsvorrechte wie auch für die freiwillige Auflösung der Familiengüter. Das Ministerium des Innern traf die Vorbereitungen für den preußischen Verfassungsentwurf und brachte die Umgestaltung der Provinzialverwaltung zur Durchführung. Das Handelsministerium hat eine Neuordnung des gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulwesens bearbeitet. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten leitete die Vollendung des Mittellandkanals ein.

Die Wahlen zu den Landwirtschaftskammern.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine neue Wahl steht bevor. Am 20. März sollen die preußischen Landwirtschaftskammern neugewählt werden. Jetzt ist auch dem kleinen Landwirt Gelegenheit geboten, seine Stimme abzugeben und damit auf eine bessere Zusammensetzung der Kammer hinzuwirken. Eigentümer, Nutznießer oder Pächter, die die Landwirtschaft im Hauptberuf ausüben, und solche, die sie im Nebenberuf ausüben, wenn dies nicht überwiegend zur Befriedigung des eigenen hauswirtschaftlichen Bedürfnisses geschieht, sind wahlberechtigt, — auch dann, wenn sie gelegentlich gegen Lohn in einem fremden Betrieb arbeiten. Auch der Landfrau steht das Wahlrecht zu. Die Wahlvorschläge müssen bis zum 5. März eingereicht sein. Es gilt, die Vorbereitung schleunigst zu treffen und alle Kraft aufzubieten, Kandidaten durchzusetzen, welche wirkliche Bauernpolitik treiben. Die kleinen Landwirte in Preußen zählen nach Millionen, die großen nur nach Tausenden. Es sollte ein leichtes sein, die bisherige Vormachtstellung des Großgrundbesitzes zu beseitigen.

Der bayerische Städtebund fordert den Preisabbau.

Br. **München**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Bayerische Städtebund hat an das bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft eine Eingabe gerichtet, die mit aller Entschiedenheit fordert, daß endlich einmal auch bei den von der heimischen Landwirtschaft erzeugten Produkten mit einer weiteren Anspannung der Preise ein Ende gemacht und die Preisbildung der allgemeinen Preisbewegung entsprechend gestaltet werde. Die Eingabe verweist darauf, daß der Preisabbau auf verschiedenen Gebieten im Zuge sei, und daß Preissenkungen auch für Industrieprodukte zu erwarten seien. Der Städtebund stellt die dringende Bitte, daß die amtlichen Stellen mit Entschiedenheit diesen Standpunkt vertreten sollen und erklärt, daß er sich mit allen Mitteln gegen die geplante Erhöhung der Preise für Brotgetreide und Futtergetreide zu wehren wissen werde.

Hornberger Schießen?

Br, **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Am 8. Januar wurden die „Kaufleute" Cohen und Avellis verhaftet, die Millionengewinne dadurch gemacht hatten, daß sie Bezugsscheine für Sprit, deren Erlangung ihnen infolge besonderer Tüchtigkeit möglich gewesen war, weiter verkauften. Die Angelegenheit, die erst große Kreise zu ziehen schien, scheint jetzt einzuschlafen. Herr Cohen ist in ein Sanatorium übergeführt worden, Herr Avellis wurde gegen eine Kaution von 100 000 M. aus der Haft entlassen und die in engster Verbindung mit den genannten arbeitenden Kaufleute Marx und der (angebliche) Konsul Simons (der während des Kapp-Putsches dem General Ludendorff sein Auto zur Verfügung stellte), haben sich zusammen im Auto ins Ausland begeben.

Das Ende des Pfälzer Milchstreiks.

Br. **München**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Milchstreik ist von der freien Bauernschaft bedingungslos abgebrochen worden, nachdem er schon am Samstag niedergekämpft war. Nur ganz vereinzelt wird von einigen Landwirten noch weitergestreikt. Somit ist die von der Regierung gestellte Aufforderung, daß erst der Streik abgebrochen werden müsse, bevor die Milchpreisfrage erörtert werden kann, erfüllt worden. Dagegen hat die Oberstaatsanwaltschaft Zweibrücken die von der freien Bauernschaft gestellte Forderung, daß erst die verhafteten Führer und der Sekretär freigelassen werden müßten, abgelehnt.

Heimtransport deutscher Gefangener aus Ägypten.

mz. **Genf**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Dr. Nansen, der Oberkommissar des Völkerbundes für die Heimsendung der Kriegsgefangenen, erhielt vom englischen Außenminister die Mitteilung, daß von 453 österreichischen und deutschen Kriegsgefangenen, die während des Kriegs in Ägypten interniert gewesen waren, 413 auf ihr Ansuchen nach Palästina gebracht worden sind. Die anderen werden nach Deutschland gebracht werden. Die Heimsendung erfolgt, sobald Transportschiffe zur Verfügung stehen.

Eine japanische Leistung für die deutschen Kinder.

Br. **Berlin**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie hier mitgeteilt wird, hat der Verleger der großen japanischen Zeitungen, der „Tokio Nitschi" und der „Osaga Nitschi", Motoosma, 300000 M. für die notleidenden deutschen Kinder gestiftet.

Die türkischen nationalistischen Delegierten auf dem Wege nach London.

mz. **London**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Konstantinopel, daß die Regierung von Angora die Abreise der Mission für die Londoner Konferenz über Adalia gemeldet und ersucht habe, die Konferenz wegen der Möglichkeit einer verspäteten Ankunft der Mission zu verschieben. Die Zusammensetzung der Mission wird nicht mitgeteilt. Man vermutet jedoch, daß Izzed-Pascha teilnimmt. Der Beschluß, die Delegation abreisen zu lassen, bedeutet keinerlei Annäherung zwischen den Nationalisten und der Pforte. Die Nationalisten drohen, die Entthronung des Sultans zu verkünden.

Auch Armenien sendet Delegierte nach London.

mz. **Paris**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Für die Konferenz von London hat nach einer Blättermeldung der armenische Nationalrat eine Delegation entsandt.

*

mz. **Athen**, 9. Febr. (Havas.) Die griechische Regierung hat den alliierten Regierungen mitgeteilt, daß sie die Aufforderung zur Teilnahme an der Londoner Konferenz annehme und sich dort durch den Ministerpräsidenten Kalogeropulos, den Oberkommissar in Smyrna Sterjiades und den früheren griechischen Gesandten in Rom Karomilas vertreten lassen werde. Die beiden letzteren gehören der Venizelos-Partei an.

Mobilisierung der ländlichen Bevölkerung in Irland.

mz. **London**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Wie aus Cork gemeldet wird, teilte die Militärbehörde die gesamte ländliche Bevölkerung zwischen dem 17. und 50. Lebensjahr in Züge ein, um als Bürgergarde aufzutreten und in den ihnen überwiesenen Bezirken zu verhindern, daß Überfälle auf Streitkräfte der Krone stattfinden, bezw. um beabsichtigte Überfälle sofort zur Kenntnis der Militärbehörde zu bringen.

Generalstreik in Warschau.

D. **London**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Aus Moskau meldet ein Funkspruch, daß in Warschau der Generalstreik ausgebrochen sei. Die Stadt sei ohne Licht und Kraft. Die Straßenbahnen fahren nicht mehr, Telephon und Telegraph funktionieren nicht.

Eine Protestnote Tschitscherins an England.

D. **Moskau**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer weiteren Note an Lord Curzon protestiert Tschitscherin gegen das beabsichtigte englisch-persische Handelsabkommen. In diesem Protest beschuldigt Tschitscherin die britische Regierung der fortgesetzten Feindseligkeiten gegen die Sowjetregierung.

Englands Schwierigkeiten im Orient.

D. **London**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Emir Feysal hat im Namen seines Vaters, des Königs von Hedschas, bei der englischen Regierung gegen das britische Mandat über Palästina protestiert. Das Mandat stehe im Widerspruch zu früheren Abmachungen. Die Araber sind der Meinung, daß England durch die Errichtung eines arabischen Reiches, dessen Regierung von Engländern beraten werde, große Summen sparen könne. Die englischen Beamten würden die Verwaltung übernehmen, während die Araber für Ruhe und Ordnung sorgen und die politischen Interessen Englands wahren. Als Sicherheit für die britischen Vorschüsse offeriert die arabische Regierung England die Bodenschätze Mesopotamiens, das bei richtiger Bewirtschaftung schon in kürzester Zeit zu einem zweiten Ägypten ausgebaut werden könne.

Eine griechische Offensive in Kleinasien.

mz. **Rom**, 8. Febr. (Stefani.) Nach Meldungen aus Smyrna wird von griechischer Seite in Kleinasien eine neue Offensive mit über 70000 Mann organisiert. Die Türken machen große Vorbereitungen, um der griechischen Armee Widerstand leisten zu können. Nach Informationen aus dem kemalistischen Lager beabsichtigen die Türken, wenn die griechischen Truppen bei der bevorstehenden griechischen Offensive Erfolge erzielen sollten, sich ins Innere zurückzuziehen, um weiteren Widerstand vorzubereiten.

Venizelos' Mission.

D. **London**, 9. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Venizelos hat während seines Aufenthalts in London erklärt, er sei mit keinem offiziösen Auftrag nach London gekommen. Sobald aber Griechenland seiner Hilfe wieder bedürfe, stehe er seinem Vaterland freiwillig zur Verfügung. Er trete für die griechische Sache ein, auch wenn er damit seinem Gegner, König Konstantin, unmittelbar einen Dienst erweise.

Mexikanische Befürchtungen.

mz. **London**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Nach einer Reutermeldung aus Mexiko stellte der Präsident Obregon im Kongreß die schleunige Regelung der Petroleumfrage in Aussicht, die einen ernsten internationalen Charakter annehme. Der Präsident erklärte außerdem, die Autonomie Mexikos sei durch internationale Konflikte gefährdet. Er empfehle dem Kongreß, dieses Problem sorgfältig zu prüfen, um sowohl der mexikanischen Regierung als auch der Petroleumindustrie Genüge zu tun.

Einstellung der Rekrutierung in Amerika.

mz. **London**, 9. Febr. Nach einer Reuter-Meldung aus Washington hat Kriegssekretär Baker die vollständige Einstellung der Rekrutierung für das Landheer, entsprechend der kürzlich vom Kongreß angenommenen Entschließung, angeordnet. Man nimmt an, daß neun Monate nötig sind, um den Effektivbestand des Heeres auf 175 000 Mann zu bringen.

Fürst Peter Krapotkin gestorben.

mz. **Paris**, 9. Febr. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Matin" aus London berichtet ein Funkspruch aus Moskau den Tod des Fürsten Peter Krapotkin.

*

Der bekannte wissenschaftliche Vertreter des Anarchismus Peter Krapotkin entstammte dem alten Herrschergeschlecht der Kuriks. Er war am 9 Dezember 1842 in Moskau geboren, wurde Kammerpage beim Zaren, später Offizier. Nebenbei befaßte er sich mit geographischen und geologischen Studien. In den „Memoiren eines Revolutionärs" erzählt er seinen Entwicklungsgang. 1872 unternahm er eine Reise in die Schweiz und trat hier in Beziehungen zu den Kreisen der „Internationalen Allianz der sozialistischen Demokratie", deren Mittelpunkt der russische Revolutionär M. A. Bakunin, ein Gegner von Marx, war. Nach seiner Rückkehr nach Rußland betätigte er sich im Tschaikowskykreis bei der heimlichen Verbreitung von kommunistischer und anarchistischer Literatur und sprach oft unter einem falschen Namen in Arbeiterversammlungen. Durch einen Weber verraten, kam er deswegen 1874 in das Gefängnis der Peter-Paul-Festung. Nach zwei Jahren entfloh er aus dem Gefängnishospital und ging nach Frankreich, wo er zusammen mit Emile Gautier eifrig für die anarchistische Bewegung weiter agitierte. 1883 wurde Krapotkin mit Gautier und 51 anderen Anarchisten zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, verbüßte davon 3 Jahre und ging 1886 nach London, wo er bis 1917 lebte, um nach dem Sturz des Zarentums nach Rußland zurückzukehren. Unter der Herrschaft der Bolschewiki geriet er in eine geradezu verzweifelte materielle Lage.

(62. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von A. Noel.

„Ja, meine Mädchen haben mir so viel davon vorgeplauscht, wie hübsch, zart und fein das Kindl ist, daß ich neugierig wurde. Mein Stubenmädchen hat es drum für mich von der Hausmeisterin drüben geholt zum Anschauen. Wir konnten uns alle nicht satt sehen an ihm. So etwas Friedliches, Süßes hat es an sich gehabt, wirklich, als ob es von oben gekommen wäre. Es war noch wie ein Schimmer aus dem Paradies auf dem Gesichtl . . . Und das sollte man der Polizei übergeben? Wie meine Dienstboten sich noch drüber besprachen, was aus ihm werden soll, sagt mein Mann, der auch dazugekommen ist, zu mir: „Behalt' du es . . ." Er ist noch heut' stolz darauf, das erste Wort gesprochen zu haben, obgleich es doch jedenfalls so gekommen wäre. Anfangs zwar wollte ich das Kind nur so lang' behalten, bis sich alles aufgeklärt haben würde . . . Man konnte ja nicht wissen, daß sich gar nichts aufklären würde. Meine Dienstmädeln waren ganz selig, wie ich gesagt hab', es darf vor der Hand bleiben. Trotz des Feiertags ist mein Stubenmädel auf den Boden hinaufgestiegen und hat den Kinderwagen von meinen toten Buben heruntergebracht und die Kleine drin einquartiert. Kindersachen hab' ich noch genug gehabt, ganze Kommoden voll, und Platz war auch. Wir wohnten ja schon damals im eigenen Haus, meine Wohnung war sehr geräumig und das Kinderzimmer befand sich noch ganz in seinem früheren Zustand . . . Es war bloß abgeschlossen, weil ich Herzweh hatte, wenn ich einmal hineinkam . . . Jetzt haben die Mädchen es rasch in Ordnung gebracht, und sie teilten sich in die Wartung der Kleinen . . . Drei dienstbare Geister hatte ich schon dazumal. Die konnten doch leicht so ein kleines Mädel mit übernehmen. Sie haben auch mit solchem Eifer für die Mariedl gesorgt, daß ich selbst keine Schererei mit ihr hatte . . . Gar keine."

„Das war natürlich die Hauptsache!" dachte Jenni.

„Und die Polizei brachte nichts in Erfahrung?" fragte sie laut

„Nichts. Die bewußte alte Frau konnte nicht ausfindig gemacht werden . . . Wenn sie überhaupt diejenige war, die das Kind weggelegt hat, was ja noch nicht so ausgemacht ist . . . Es wurde keine Spur gefunden, wohin das Kind gehören könnte. Nichts."

„Das ist ja sehr interessant", sagte Jenni mit gut gespieltem Gleichmut.

„Nicht wahr?" fragte Frau Segler naiv. „Ja, ich habe im ganzen ein sehr prosaisches Leben geführt, aber durch die Mariedl ist doch ein romantisches Element hineingekommen . . . Wie ein Märchen ist es. Ihre Herkunft ist heute noch so unaufgeklärt wie damals . . . Hoffentlich bleibt sie das auch."

„Sie würden natürlich nicht wünschen, daß sich die Eltern melden?"

„Selbstverständlich nicht. Und die Marie ebensowenig. Was tät' sie jetzt mit anderen Eltern anfangen, die ihr doch fremd wären? Nein, nein, das wär' schön! . . . Aber ich brauch' mich davor ja nicht zu fürchten. Ihre Eltern, wer weiß, wo die sind! Sie suchen sie gar nicht, und wenn sie sie suchen wollten, könnten sie sie vielleicht ebensowenig finden, wie die Marie sie finden könnte. Alle Fäden sind zerrissen, und sie sollen auch zerrissen bleiben . . . Nach den ersten vergeblichen Anstrengungen der Polizei ließen wir alle Nachforschungen fallen, denn ich wollte das Kind ja nicht mehr hergeben. Man hätte mir nur kommen sollen . . ."

„Sie adoptierten die Kleine also?"

„Ich bitt' Sie, Frau Leydinghoven, adoptieren! Sie scheinen die österreichischen Gesetze nicht zu kennen. Ich weiß nicht, wie das bei Ihnen in Deutschland ist. Bei uns gehört ein Alter von fünfzig Jahren dazu. So alt war mein Mann damals noch lange nicht."

„Aber das Kind mußte doch einen Namen haben!"

„Jawohl! Das hat nicht wenig Umstände verursacht, bis es einen bekommen hat. Nicht zum Sagen! . . . Natürlich war es schon einmal getauft, aber man konnte es doch nicht wissen, und ohne nochmalige Taufe hätte es ja nicht einmal einen Rufnamen gehabt. Wir nannten es gleich von Anfang an Mariedl, weil es an einem Marientag bei uns erschienen war und so als ein Schützling der Mutter Gottes galt . . . Nachher wurde es auch Marie getauft. Und weil es gewissermaßen wie vom Himmel gefallen war, hat es den Zunamen Himmel bekommen."

„Also Marie Himmel!" wiederholte Jenni.

„Ja, so steht es in den offiziellen Papieren. Die muß man doch haben. Wenn man bei uns keine Papiere hat, ist man so gut wie nicht auf der Welt. Sie können sich nicht vorstellen, wie genau man es bei uns zum Beispiel mit den Meldungen nimmt."

„Ich weiß", entschlüpfte es Jenni. Gleich darauf biß sie sich auf die Lippen, allein Frau Segler hatte an ihrer Bemerkung nichts Auffälliges gefunden.

„Zum Beispiel, wie sie in die Schule gekommen ist, wollte ich sie unter dem Namen Segler eintragen lassen, denn ich hab' damals gehofft, sie wird den Namen bald gesetzlich tragen. Glauben Sie, es wäre gegangen? Nein, sie mußte so heißen wie auf dem Taufschein: Marie Himmel." „Sie wußte also . . .?"

„Alles natürlich. Glauben Sie, in einem Hause, wo so viele Menschen aus- und eingehen wie in dem unsrigen, läßt sich irgendetwas geheimhalten? Ganz unmöglich! Es wußten die Sache von Anfang an gar zu viele. Ist ein neues Dienstmädchen eingetreten, so hat sie schon am ersten Tage alles von den alten erfahren, und nachdem man das Kind in der Schule Marie Himmel aufrief, war die Sache noch offenkundiger."

Wiesbadener Nachrichten.

Lehrverträge sind keine Arbeitsverträge.

Der Regierungspräsident von Münster i. W. hat in seiner Eigenschaft als Demobilmachungskommissar in Sachen Tarifvertrag eine Entscheidung gefällt, die insofern allgemeines Interesse erheischt, als sie grundsätzlich zu der Frage Stellung nimmt, ob die Lohnbedingungen für kaufmännische Lehrlinge durch Tarifvertrag geregelt werden können. Es handelte sich um einen Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses zu Recklinghausen vom 16. Dezember 1920, der zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an den Schlichtungsausschuß zurückverwiesen wird, und zwar aus folgenden Gründen: Der Schlichtungsausschuß unterzieht in seinem Schiedsspruch unter Nr. 4 auch die Vergütung des Lehrlingspersonals einer Regelung, greift also damit in die zwischen den Lehrlingen und Lehrmädchen, bezw. deren gesetzlichen Vertretern und den Arbeitgebern abgeschlossenen Lehrverträge ein. Ein solches Verfahren wäre unbedenklich, wenn es sich um Arbeitsverträge handelte, da bei diesen die Arbeitsbedingungen gemäß § 1 der Verordnung über Tarifverträge usw. vom 23. Dezember 1918 zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereinigungen durch schriftlichen Vertrag (Tarifvertrag) und gegebenenfalls durch ein Verfahren vor dem Schlichtungsausschuß geregelt werden können. Nun sind aber Lehrverträge keine Arbeitsverträge, jedenfalls nicht in dem im Verkehr üblichen Sinne. Vielmehr sind sie, wie sich aus den §§ 76 ff. des Handelsgesetzbuchs klar ergibt, ganz überwiegend auf die Ausbildung und Erziehung von Lehrlingen gerichtete Verträge. Sie sind im Gegensatz zu den Arbeitsverträgen auf lange Zeit abgeschlossen, und ferner wirken bei ihnen die gesetzlichen Vertreter der meist minderjährigen Lehrlinge mit. Wie nun Verträge ganz allgemein nur mit Zustimmung der Vertragsparteien aufgehoben oder abgeändert werden können, so ist dasselbe von den Lehrverträgen zu sagen, es sei denn, daß das Gesetz andere Möglichkeiten vorsieht, was aber bei den Lehrverträgen, abgesehen von einigen nicht hierher gehörigen Ausnahmefällen, nicht zutrifft. Sollen also die Lehrverträge bezüglich der Lohnbedingungen eine Änderung erfahren, so ist das nur mit Zustimmung der Vertragschließenden möglich. Eine Regelung im Wege des Tarifvertrags ist nicht möglich, da Lehrverträge, wie gesagt, keine Arbeitsverträge sind. Daraus ergibt sich auch, daß eine Änderung der Lehrverträge im Verfahren vor dem Schlichtungsausschuß durch einen Schiedsspruch nicht erfolgen kann.

— **Über Pazifismus und Christentum** hielt in einer Versammlung der Deutschen Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Wiesbaden, Herr Pfarrer Eder einen sehr interessanten Vortrag. Der Redner untersuchte zunächst, welchen Standpunkt die Geistlichen dem ausgebrochenen Krieg gegenüber einzunehmen hatten, und ging dann auf die Stellungnahme des Christentums über den Krieg selbst ein. In klaren, warm empfundenen Worten wies er nach, daß Christentum und Krieg unvereinbare Begriffe seien, und daß die Verwirklichung der Lehren des Christentums, die brüderliche Liebe über die Grenzen hinaus, jeden Krieg unmöglich mache. In packender Weise, ohne dogmatische Begrenzung entwickelte der Redner ein befreiendes Zukunftsbild, für das ihm die Zuhörer durch lebhaften Beifall dankten. — Es schloß sich eine Aussprache an, in der der Meinung Ausdruck verliehen wurde, daß die Kirche nicht immer dem Friedensgedanken die Unterstützung entgegengebracht habe, wie sie notwendig gewesen sei; das Wirken des Papstes während des Kriegs für den Frieden wurde aber anerkannt und darauf hingewiesen, daß der 9. deutsche Pazifistenkongreß ihm für seine Friedensbemühungen öffentlich gedankt habe. Zum Schluß machte der Vorsitzende auf einen weiteren Vortrag heute Donnerstag über das Thema „Die geistigen Hemmungen und Strömungen und der Pazifismus" aufmerksam.

— **Billigere Margarine.** Die führenden deutschen Margarinefabriken ermäßigten die Verkaufspreise, wie uns aus Berlin gemeldet wird, mit Rückwirkung ab 1. Februar 1921 um 1.50 M. per Kilogramm.

— **Die Gerichtsbarkeit im besetzten Rheingebiet.** Über die Zuständigkeit der französischen Militärpolizei- und Kriegsgerichte bestehen vielfach falsche Vorstellungen. Alle Übertretungen, Vergehen und Verbrechen, die sich gegen Personen und Eigentum des französischen Besatzungsheeres richten, werden, wie der „Mainzer Anz." berichtet, von den Militärgerichten abgeurteilt, nicht aber z. B. Diebstähle Deutscher zum Nachteil des Privateigentums französischer Militär- und Zivilpersonen. Für diese Delikte sind die deutschen Strafgerichte zuständig. Der deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt sind auch alle französischen Zivilpersonen, die sich im besetzten Gebiet einer Verletzung der deutschen Zivil- und Strafgesetze schuldig gemacht haben, ebenso werden Zivilprozesse zwischen Angehörigen des französischen Besatzungsheeres und deutschen Staatsangehörigen nur von den deutschen Zivilgerichten abgeurteilt. Die Verbüßung von Freiheitsstrafen aller Grade, auch Zwangsarbeit (Zuchthaus), geschieht für den Bezirk des Kriegsgerichts Mainz im Provinzialarresthaus in Mainz unter der Aufsicht des Oberstaatsanwalts und der Kontrolle der Militärstaatsanwaltschaft in Mainz nach deutschen Gefängnisvorschriften. Nur die Untersuchungshaft wird in der französischen Abteilung des Mainzer Provinzialarresthauses vollzogen. In Strafhaft der deutschen Behörde überwiesene Verurteilte haben das Recht der Selbstbeköstigung. Die mit der Strafe der Zwangsarbeit (Zuchthaus) verhängte Nebenstrafe des Aufenthaltsverbots hat für Abgeurteilte deutscher Staatsangehörigkeit die Wirkung, daß sie nach Strafverbüßung oder Begnadigung das von Frankreich besetzte deutsche Gebiet auf die erkannte Dauer verlassen müssen, bezw. Ausweisung zu erdulden hat. Von einer Verbannung in französische Kolonien (wie kürzlich ein Frankfurter Blatt berichtete) ist keine Rede.

— **Der Schulleiter kein Vorgesetzter mehr.** Über die Stellung des heutigen Schulleiters spricht sich ein bemerkenswerter Bescheid des Ministers für Volksbildung an den Preußischen Lehrerverein aus. Die Aufhebung des Erlasses vom 19. November 1908 hat dem Schulleiter den Charakter des Vorgesetzten genommen. Daraus folge, daß das Schulleitungsamt seinem inneren Wesen nach künftig nicht mehr als Aufsichtsinstanz anzusprechen sei. Der Leiter könne nicht allgemein und kraft seines Amtes, sondern in einem einzelnen Fall und in Vertretung eines besonderen Auftrags der vorgesetzten Behörde einem festangestellten Lehrer methodische Anweisung geben. Diese Möglichkeit liege aber, namentlich auch in Rücksicht auf die Größe der Kreisschulaufsichtsbezirke, im wohlverstandenen Interesse der Schule wie der pflichttreuen Lehrer. Beide müßten unter der dauernd mangelhaften Arbeit eines einzelnen ungeeigneten Lehrers leiden. Es sei nicht zu befürchten, daß der Schulleiter zu einem Bericht über die Beobachtungen bei den Klassenbesuchen an die Schulaufsichtsbehörde verpflichtet werden könnte. Auch eine Einschränkung des Rechts der Unterrichtsbesuche durch den Schulleiter hält der Minister nicht für erwünscht, um so weniger, als ein derartiger Antrag im Staatshaushaltsausschuß der Landesversammlung mit übergroßer Mehrheit abgelehnt worden ist.

— **Wiederherstellung von Lebensversicherungen.** Nach der Bekanntmachung über die Wiederherstellung von Lebens- und Krankenversicherungen vom 20. Dezember 1917 werden solche Lebensversicherungen, die während des Kriegs erloschen und gemindert worden sind, weil der Versicherungsnehmer seine Verpflichtungen zur Beitragszahlung oder eine andere vertragsmäßige Obliegenheit infolge des Kriegs nicht rechtzeitig erfüllt hat, auf Antrag nach Maßgabe der von den einzelnen Lebensversicherungsunternehmungen erlassenen und der Aufsichtsbehörde genehmigten allgemeinen Bestimmungen wiederhergestellt. Die Frist, innerhalb deren der Antrag auf Wiederherstellung gestellt werden konnte, ist nach der Bekanntmachung vom 27. Februar 1920 (R.-G.-Bl. S. 275) für die meisten in Betracht kommenden Fälle mit dem 10. Juli 1920 abgelaufen. Neuerliche Verhandlungen haben nunmehr, wie der D. H. V. erfährt, dazu geführt, daß sich ein großer Teil der in Betracht kommenden Lebensversicherungsunternehmungen zu folgenden Zugeständnissen an die Versicherungsnehmer bereit erklärt haben: 1. In Verlängerung der bereits abgelaufenen Frist werden noch bis zum 1. April 1921 Wiederherstellungsanträge nach den allgemeinen Bestimmungen angenommen. 2. Soweit irgend tunlich, werden Policedarlehen zum Zweck der Wiederherstellung auch über die volle Höhe des vorhandenen Deckungskapitals hinaus gewährt. Soweit es sich um Lebensversicherungsunternehmungen handelt, welche das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin W. 19, Ludwigkirchplatz 3/4, beaufsichtigt, ist dieses Amt bereit, vermittelnd einzugreifen, falls sich über die Gewährung des Darlehns oder dessen Höhe eine Einigung zwischen den Beteiligten nicht erzielen läßt. Es besteht die Aussicht, daß auch diejenigen Unternehmungen, deren ausdrückliche Zustimmungserklärung zurzeit noch nicht vorliegt, dieselben Zugeständnisse machen werden. Hiernach ist den Versicherungsnehmern, deren Versicherungen während des Kriegs aus den obengenannten Gründen erloschen oder gemindert worden sind, auch jetzt noch Gelegenheit geboten, die Wiederherstellung ihrer Versicherung noch bis zum 1. April 1921 bei ihrer Versicherungsgesellschaft zu beantragen. Für solche Versicherungsnehmer, welche durch Kriegsverhältnisse an der Einhaltung der Frist verhindert worden sind, endet die Frist gemäß § 3 Absatz 3 der obenerwähnten Bekanntmachung vom 20. Dezember 1917 erst 6 Monate nach Wegfall des Hindernisses. Diese Bestimmung kann z. B. verspätet zurückkehrenden Kriegsgefangenen zugute kommen. Soweit es sich um Kriegsteilnehmer handelt, dürfte die Hauptfürsorgestelle für die Kriegsfürsorge bei der Abfassung solcher Anträge und ihrer weiteren Behandlung behilflich sein.

— **Der Schutz des Kleingärtners** durch die Kleingartenordnung vom 31. Juli 1919 ist lediglich an die Bedingung geknüpft, daß die Nutzung eine nichtgewerbsmäßige ist. Es war nun verlangt worden, von diesem Schutz Grundstücke, die mitten in der bebauten Stadtlage, rings von Hausgrundstücken umgeben, liegen, auszuschließen. Der Minister für Volkswohlfahrt erklärt aber dagegen: Es wäre nicht möglich, diese Hausgärten von den Kleingärten der Verordnung zu unterscheiden. Geschützt werde aber nicht jeder kleine oder kleinste Hausgarten, sondern je nach dem Fall z. B. ein Erholungsplatz oder Ziergarten nicht, während ein mehr Nutzzwecken dienender den Schutz genießt. Auch hochwertiger Grund und Boden im Herzen der Stadt werde jetzt vielfach nicht bebaut und kann als Hausnutzgärtchen verwendet werden. Es können auch große innere Freiflächen inmitten von bebauten Baublöcken oder sonstige freie Plätze zu Gärten eingeteilt werden. Ebenso können Teile von Parks oder privaten großen Luxusgärten als Kleingartenland verpachtet werden.

— **Unterstützungen für notleidende Beamte.** Die Mittel für Unterstützungen an notleidende Beamte aus dem Haushaltungsplan für 1920 reichen nicht einmal aus, um auch nur in den Fällen drückendster Not wirksam zu helfen. Der Reichsminister der Finanzen hat deshalb auf den Antrag des Reichsschatzministers für das laufende Rechnungsjahr einen Zuschuß in Aussicht gestellt. Etwaige Gesuche sind bis zum 1. März vorzulegen. Auch für Reste von Mitteln muß bis dahin Antrag gestellt werden. Der Zuschuß kann aber nur in mäßigen Grenzen und nur zur Linderung dringendster Notlage gewährt werden. Die Unterstützungsausschüsse sollen deshalb nur wirklich dringliche Gesuche weitergeben, damit nicht die wirklich Bedürftigen benachteiligt werden.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Ev. Jugendverein „Siegfried" begeht am nächsten Sonntag, den 13. d. M., seine erste Wanderung über Cambera nach dem Feldberg und zurück über Niederurselen. Treffpunkt ¾7 Uhr Hauptbahnhof.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim**, 8. Febr. Nach Überwindung großer Entbehrungen ist aus über 5 Jahre langer russischer Kriegsgefangenschaft vor kurzem der ehemalige Krieger Julius Breiden von hier zurückgekehrt. Um die Leiden der langen Gefangenschaft besser zu ertragen, hatte er dort geheiratet und hat nun seine russische Ehegefährtin mit in die Heimat gebracht. — Streng verboten durch die hiesige Polizeiverwaltung wird das Befahren der Bürgersteige mit Handkarren sowie das Schleifen von Holz, besonders mittels der kleinen Handkarren, weil durch letzteres die Straßendecken usw. stark beschädigt werden. — Die hiesigen Gesang- und Turnvereine haben, wie üblich, während des Monats Januar ihre Hauptjahresversammlungen abgehalten. Überall zeigte sich nach den Berichten eine bedeutend vermehrte Beteiligung an den Vereinsbestrebungen. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, hat überall eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge stattfinden müssen. — Der hiesige Gewerbeverein hatte einen Lichtbildervortrag veranstaltet über das Thema: „Die Kohle, ihre Entstehung und Gewinnung". Obwohl derselbe sehr interessant war, war derselbe leider nur sehr schwach besucht. Dasselbe Schicksal hatte ein Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Hellwig für die Kinderspende über „Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung".

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Frankfurter Messe.

w. **Frankfurt a. M.**, 8. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm heute einstimmig eine Resolution an, in der sie gegen die heute erfolgte grundsätzliche Ablehnung aller erbetenen Zuschüsse für die Frankfurter Internationale Messe durch die Reichsregierung schärfsten Protest erhebt, da man doch den anderen deutschen Messestädten große Zuschüsse gewähre. Sie verlangt für Frankfurt das gleiche Recht wie für Leipzig, dem man erst in den letzten Tagen weitere Millionen gewährt habe. In der Debatte war man einhellig der Ansicht, daß man Frankfurt wegen seiner historischen Bedeutung und seiner Lage an der Westgrenze eine entsprechende Reichsunterstützung zum Teil bewilligen müsse. Eine aus allen Fraktionen gebildete Kommission soll unverzüglich nochmals in Berlin bei allen maßgebenden Stellen um Gewährung eines Zuschusses vorstellig werden.

Ursenk statt Wein.

fd. **Gonzenheim**, 8. Febr. Auf einer Hochzeitsfeier im nahen Erbenheim wurde aller Sitte gemäß nach der Rückkehr von der Trauung der übliche Trank verabfolgt. Statt des Weines reichte aber die Aufwärterin den Gästen eine Arsenauflösung dar. Die Folgen zeigten sich in schweren Vergiftungserscheinungen aller Hochzeitsgäste. Mehrere Personen sind bereits gestorben.

Falsche Kriminalbeamte.

fd. **Bingen**, 8. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof beschlagnahmten zwei angebliche Kriminalbeamte einem Händler eine Kiste mit Schmalzwaren. Die Schwindler entpuppten sich als Eisenbahnhilfsarbeiter und wurden verhaftet.

Diebstahl einer wertvollen Markensammlung.

fd. **Bad Nauheim**, 8. Febr. Einem hiesigen Zahnarztgehilfen wurde im Mannheimer Hauptbahnhofe ein kostbares Briefmarkenalbum auf Grund eines widerrechtlich angeeigneten Gepäckscheines gestohlen. Auf die Wiedererlangung des Albums hatte der Bestohlene eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Die Polizei fahndete in Ludwigshafen die Marken auf. Zwei Burschen hatten sie dort für 200 M. gekauft und für 1200 M. verkauft, während der Wert sich auf 40 000 M. beläuft. Aus dem Album fehlten bereits die wertvollsten Stücke.

Eisenbahnunfall.

fd. **Herborn**, 8. Febr. Zwischen Dillenburg und Herborn riß ein talwärts fahrender Güterzug. Der abgerissene Teil, der in etwa 200 Meter Abstand hinter dem ersten Zugteil herrollte, konnte glücklicherweise in Herborn zum Stehen gebracht werden, so daß ein Unglück vermieden werden konnte.

„Aber später — konnte doch die Adoption ins Werk gesetzt werden?"

„Damals wollte mein Mann nicht mehr. Er hat gesagt: Weshalb soll sie während der Schuljahre den Namen wechseln? Wir wollen es lassen, bis sie der Schule entwachsen ist. Aber wie es so weit war, hatten sich alle Verhältnisse gründlich geändert. Dem Schwager war längst die kranke Frau gestorben, er hat nochmals geheiratet und drei Buben bekommen. Drei dicke, dickschädlige Buben, echte Seglers. Da ist der Familiensinn in meinem Mann so stark geworden, daß er von der Adoption nichts mehr hören wollte. Nicht etwa, daß er die Seglerbuben lieber hätte als die Marie. O nein, gern hat er die Marie schon, aber den gesetzlichen Anspruch auf sein Vermögen will er den Seglerbuben nicht verkümmern, den sollen sie ungeschmälert behalten. Sie kriegen die Häuser, die Fabrik, alles. Mein Mann denkt: Einer, der die Marie kriegt, kann sich ohnehin glücklich schätzen. Dem braucht man nicht noch so viel dazuzugeben."

„Das ist bei Vätern hübscher Töchter keine seltene Ansicht", äußerte Jenni.

„Ja, man macht sich über die Schwiegermütter lustig, aber die Schwiegerväter sind oft auch nicht anders... Natürlich wird mein Mann der Marie auch einen anständigen Brocken Geld vermachen, und mein eigenes Vermögen, von dem haben die Seglerbuben keinen Heller. Was mein ist, bekommt alles die Marie. So ist sie auf alle Fälle sehr schön versorgt, und schon deshalb will mein Mann nichts von gesetzlichen Schritten wissen. Die Männer sind so eigensinnig und gar die Seglers. Er glaubt halt, ob Segler, ob Himmel, die Marie findet so viel Anklang, sie wird schon ihr Glück machen."

„Sie hat gleich zu Anfang beispielloses Glück gehabt", sagte Jenni mit dumpfer Stimme. „Damals, als Sie sich entschlossen, sie bei sich zu behalten."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Lob der Armut.

Das Schicksal, das des Deutschen in Zukunft harrt, kann er nur mit Würde ertragen, wenn eine neue Gesinnung in weiten Kreisen einkehrt, die den Fluch der Niederlage in Segen verwandelt. Arm sind wir geworden, aber in unserer Armut liegt unsere Kraft und unser Glück. Dies ist der Leitgedanke eines schönen Buches, das soeben im Furche-Verlag zu Berlin erscheint und in dem sich ein Dichter und ein Historiker, Will Vesper und Paul Fechter, zu einem „Lob der Armut" vereinigt haben. In Wort und Bild offenbart sich hier der innere Reichtum einfachsten Lebens und die ergreifende Schönheit schlichtester Dinge. Will Vesper, der bekannte Lyriker, findet als Lobredner der Armut ergreifende Worte, die sich tief in alle deutschen Herzen einprägen sollten. „Es gehört uns, genau besehen, nichts mehr, nicht der Rock auf dem Leib, nicht das Brot im Schrank", so schildert er unsere Lage. „Ja, nicht einmal mehr der Leib selber gehört uns. Unsere Arbeitskraft, die geistige wie die körperliche, ist verpfändet, ist Eigentum fremder Gläubiger geworden. Vom Ertrag unserer Hände und Köpfe werden sie viele Jahrzehnte lang, ein Jahrhundert lang, ihren Zoll nehmen. Sie müßten eigentlich den ganzen Ertrag nehmen, wenn in absehbarer Zeit unsere Schulden bezahlt werden sollten. Wir leben von der Gnade anderer und von der Einsicht anderer, daß man den Sklaven, der Arbeit leisten soll, nicht darf verhungern oder erfrieren lassen". Aber die Armut ist vom Anfang unserer Geschichte an deutsches Schicksal, ein Eckstein, wenn nicht der Eckstein deutscher Größe. „Als ein armes Volk traten unsere Väter, die Germanen, in die Geschichte. Tacitus spricht staunend davon in seiner „Germania", wenn er erzählt, daß die Götter den Germanen — „ob in Gnade oder Zorn bleibe dahingestellt" — Gold und Silber versagten. Die Geschichte unseres ganzen Volkes ist immer wieder ein Ergriffenwerden vom Schicksal, immer wieder ein Armwerden, ein Herausgerissenwerden aus allem äußeren Gut und Glanz. Das deutsche Volk hat ein Jahrtausend lang Gelegenheit gehabt, zu lernen, arm zu sein. Und weil es dies immer wieder gelernt hat, hat lernen müssen, darum ist es jedem Schicksal zum Trotz das geworden, was es in seinen edelsten Zeiten war, das Herz Europas. Nicht die Epochen seines äußeren Glanzes, sondern immer und allewal die seiner Armut sind seine größten Epochen gewesen, sind die Zeiten gewesen, wo sein Charakter am reinsten und edelsten Blüten und Früchte nicht nur für die Nation, sondern für die ganze Menschheit hervorgebracht haben. Seine großen Männer, die, um derentwillen dies Volk unter den größten Kulturvölkern aller Zeiten genannt wird, sind nicht „Reiche", nicht Kaiser und Könige und Besitzer von Gold und Macht gewesen, sondern arme Schlucker und Männer, die äußeres Gut zu allen Zeiten für nichts geachtet haben. Ein Deutscher sein und arm sein, das war nicht in den schlechtesten Zeiten des Volkes dasselbe." Und Vesper führt dann einige solcher „Flammenträger unseres geistigen Lebens" auf: „Arm waren unsere Dichter von Walther von der Vogelweide an bis zu Paul Gerhardt, Christian Günther, Claudius, Schiller, Hölderlin, Kleist und Gottfried Keller, um nur einige Namen zu nennen. Arm waren unsere größten Maler, arm die großen Musiker, arm bis zum Verhungern Bach, Mozart, Schubert, Beethoven. Arm war Martin Luther, arm Kant, Fichte, Hegel". Die Schönheit und den Adel der Armut müssen wir wiedergewinnen. Verständnis finden für die einfachen ewigen Freuden, die unser Leben verschönen, und für den Segen stiller Arbeit. „In ein deutsches Haus gehört heute nur einfachste Speise. Es gibt für uns nur einen Schmuck: einfachstes Kleid. Einfach sei unsere Wohnung: einfach Tisch, Bett und Schrank. Wie viel schöner, edler, würdiger wird das sein, als die überladenen Salons und Zimmer von gestern — ob sie nun geschmacklos oder geschmackvoll waren. Man gebe den Wohnungen von sich aus eine Seele — ehrlich diejenige, die man hat. Einfach sei unsere Geselligkeit. Unsere Gastfreundschaft braucht darum nicht aufzuhören, wie es heute vielfach den Anschein hat. Vielmehr, es ist möglich, daß sie edler und besser wird, wenn man den Freund, den Bekannten zum eigenen einfachen Mahl bittet. Vielleicht geben sich die Menschen Mühe, den fehlenden Wein, den fehlenden Braten durch geistigere wertvollere Genüsse und reinere Freuden zu ersetzen!"

Aus Kunst und Leben.

* **Der Schilderer der Marschen.** (Zum 100. Geburtstag von Hermann Allmers.) In Niedersachsen rüstet man sich zur 100. Geburtstagsfeier (11. Februar) des Mannes, der in klassischer Schilderung Natur und Geschichte, Menschen und Dinge der Elb- und Weser-Marschen dargestellt und in dauernder Form dies Stück urdeutschen Wesens ausgeprägt hat. Der Schöpfer des berühmten „Marschenbuches", Hermann Allmers, ist nun freilich eine Lokalgröße, denn das Andenken an seine prächtige Persönlichkeit wird für immer mit seiner Heimat verknüpft sein. Aber auch das übrige Deutschland sollte sich an diesem Tage des „Marschendichters" erinnern, denn er hat ja sein Hauptwerk, wie er selbst in der Vorrede sagt, für die „Brüder hinter den Bergen

Sport.

* **Wetturnen um die Kreismeisterschaft.** Am Montag tagte der Gesamtausschuß der hiesigen Turnvereine zur weiteren Beratung der Vorarbeiten für das am 27. Februar hier stattfindende Wetturnen um die Kreismeisterschaft. Zum Willkomm der aus dem ganzen Mittelrheinkreis eintreffenden Turner soll am Samstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, eine Begrüßungsfeier in der Turnhalle Hellmundstraße veranstaltet werden, für die unter Mitwirkung bedeutender Kräfte ein künstlerisches Unterhaltungsprogramm vorgesehen ist. Am Sonntag früh findet das Wetturnen im Paulinenschlößchen, am Nachmittag ein Schauturnen im großen Saale des Kurhauses statt. Die einzelnen Abteilungen, die in Freiübungen und Gruppenvorführungen auftreten, stehen unter Leitung der Turnwarte Engel, Krumm, Frl. Hartwig und Vorturner Koch. — Eine wichtige Frage ist die Unterbringung der fremden Turner in Freiquartiere. Unsere Mitbürger, die geneigt sind, einem Turner Aufnahme zu gewähren, werden gebeten, dem Wohnungsausschuß an die Hand zu gehen. Das Bureau für Wohnungsnachweis ist am 26. Februar, von nachmittags 2 Uhr ab, im Turnerheim, Hellmundstraße, geöffnet.

* **Der Turnverein Wiesbaden** unternimmt am Sonntag, 13. Februar, seine zweite Hauptwanderung. Abmarsch 7¼ Uhr Ecke Lahn- und Aarstraße. Über Chausseehaus, Georgenborn (Frühstück), Schlangenbad, Hausen v. d. H. (Mittagsrast) geht es zur Hallgarter Zange. Der Abstieg erfolgt nach dem Kloster Eberbach, wo längere Rast vorgesehen ist. Rückfahrt von Hattenheim. Marschzeit 6½ Stunden. Führer Gerlach und Funck.

* **Fußball.** Am Sonntag standen sich die ersten Mannschaften der Spielvereinigung Sonnenberg und des Sportvereins Rambach im fälligen Rückspiel gegenüber. Sonnenberg siegte 3:0, Halbzeit 0:0.

* **Hockey.** Die erste Mannschaft der Hockey-Abteilung des Sportvereins Wiesbaden weilte zu einem Wettspiel bei dem V. f. R. Alzey und konnte nach überlegenem Spiel deren erste Mannschaft mit 6:1 schlagen, Halbzeit 3:1. Stocktechnik und Kombination bei Wiesbaden war ausgeprägter, wie bei Alzey. Alzey kam nach Halbzeit kaum aus seiner Hälfte heraus. Gegen die zweite Mannschaft obengenannten Vereins spielte auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße hier die zweite Mannschaft des Sportvereins mit dem Endresultat 1:0. Das einzige Tor fiel aus einem Gedränge nach einer Strafecke. Die Hiesigen waren dauernd überlegen, trotzdem sogar eine Dame als Ersatz im Sturm eingestellt war. — Demnächst sollen übrigens u. a. auch Spiele gemischter Mannschaften (Damen und Herren) und Damen allein stattfinden.

Gerichtssaal.

Fr. **Meuterei im Gefängnis.** Mit Zeitungspapier hatten im Dezember vorigen Jahres im hiesigen Landgerichtsgefängnis vier Strafgefangene ein Loch, das sie zum Ausbruch geschaffen hatten, zugestopft. Der Papierstöpsel wurde aber von einem Aufseher entdeckt und die vier wegen Meuterei vor das Gericht gestellt. Es waren der Arbeiter Heinrich Berg, der Kaufmann Hermann Neumann, Hermann Umbeit und Siegmund Fränkel, sämtlich von hier. Sie erhielten je sechs Monate Gefängnis.

Fr. **Die Hotel- und Gastwirtevereinigung bestohlen.** Sechs Säcke Rohkaffee stahlen eines Tages gegen 5 Uhr in dem hiesigen Lager der Mitteldeutschen Hotel- und Gastwirtevereinigung der Heizer Karl Kremerich und der Bäcker Johann Bouillon, während der Monteur Karl Stein den Hehler spielte. Die Diebe erhielten Gefängnisstrafen von je einem Jahr und sechs Monaten, während der Hehler mit einem Monat Gefängnis davonkam.

Fr. **Pfirsichdiebstahl.** Für einen Zentner Pfirsich, den er in Niederwalluf gestohlen hatte, erhielt der Althändler Philipp Steffan aus Biebrich fünf Monate Gefängnis.

Ld. **Ein sensationeller Freispruch.** Bei seiner Rückkehr aus langer Gefangenschaft mußte der Uhrmacher Artur Bäumert aus Frankfurt a. M. erfahren, daß seine Frau sich inzwischen einem leichtfertigen Lebenswandel ergeben hatte und mit einem Liebhaber in einer Wohnung zusammen hauste, die sie auf den Namen ihres Mannes gemietet hatte. Als er seine Frau aufsuchte und dort ihren Liebhaber antraf, der auch noch tätlich gegen ihn wurde, erstach er ihn und verletzte seine Frau, die sich zwischen die beiden Männer warf, an der Hand. Vor Gericht machte er heute geltend, daß er vor Empörung besinnungslos gewesen sei; seine Frau, mit der er sich inzwischen wieder versöhnt hat, verweigerte die Aussage. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf Freisprechung erging.

Neues aus aller Welt.

Tragischer Ausgang eines Maskenballes. Auf einem Maskenball in der Wirtschaft „Zum Rebstock" in Leimen bei Heidelberg kam es in vorgerückter Morgenstunde zwischen einem betrunkenen Gast und anderen Anwesenden zu einem Wortwechsel. Nachdem der Angetrunkene zweimal aus dem Lokal gewiesen worden war, holte er aus seiner Wohnung eine Pistole, eilte zum Lokal zurück, erschoß den Wirt, einen Vater von drei Kindern, sowie einen 40 Jahre alten Zementarbeiter, Vater von fünf Kindern, und richtete dann, nachdem weitere Schüsse auf die Anwesenden fehlgegangen waren, die Waffe gegen sich selbst mit der Wirkung, daß er sich den Kopf zerschmetterte.

Eine Fabrik für falsche deutsche Steuerzeichen konnte in Warnsdorf ausgehoben werden. Seit längerer Zeit bemerkte man schon umfangreiche Schiebungen mit gefälschten deutschen Steuerzeichen. Die Spuren führten in die tschechischen und sächsischen Grenzorte, wo seit längerer Zeit geheime Agenten tätig waren. Die Fabrik arbeitete im großen. Es wurden eine große Menge von Maschinen beschlagnahmt und eine Reihe von Personen verhaftet. In den letzten Tagen weilten wiederholt reichsdeutsche Detektive in Warnsdorf.

Große Schiebungen bei der Eisenbahn wurden durch Beamte des Saarbrücker Sondergerichts aufgedeckt. Verhaftet wurden ein Eisenbahnbeamter, mehrere Aushelfer und ein Schlossermeister aus Saarbrücken. Durch Fälschung von Frachtbriefen hatten sie etwa ein Dutzend Waggons mit Blech verschoben, das der Dillinger Hütte gehörte. Der Schaden beträgt etwa 3 Millionen Mark.

Ein kühner Banditenstreich wurde dieser Tage in Libau verübt. In der Wohnung des Geldwechslers Lande im belebtesten Teil der Stadt erschienen um die Mittagszeit in Abwesenheit des Wechslers vier als Polizisten verkleidete Banditen und durchsuchten die Wohnung nach falschem Geld, das angeblich von Lande verborgen sein sollte. Sie durchwühlten Schränke und Kommoden, ließen alle Kostbarkeiten, die sie fanden, unberührt und bemächtigten sich nur des baren Geldes, dann begaben sich die Räuber in die Schlafstube des Landeschen Ehepaares, rissen die Laken in Streifen und fesselten damit Frau Lande und vier Familienangehörige. Inzwischen erhielt die Familie Besuch von Bekannten, und auch die Neuangekommenen wurden auf diese Weise gefesselt, nachdem man ihnen die Brieftaschen geleert hatte. Durch drohend vorgehaltene Revolver hielt man die Verängstigten in Schach und drohte zu schießen, falls sie schreien sollten. Endlich kam Herr Lande mit seiner Schwester nach Hause. Auch sie wurden gefesselt und ausgeplündert. Dann verschwanden die Räuber, denen bei dieser tollen Köpenickiade etwa eine halbe Million baren Geldes in die Hände gefallen war. Die Gefesselten, zwanzig an der Zahl, befreiten sich aus ihren Banden und begaben sich auf die Polizei, um Anzeige zu erstatten.

Schlafkrankheitsfälle im Ruhrgebiet. Nachdem kürzlich in Bochum ein Kriegsteilnehmer an Schlafkrankheit gestorben ist, wurde jetzt ein neuer Fall festgestellt.

Eine Räuberbande überfällt ein Dorf. Das Dorf Rajoch bei Aken an der Elbe wurde von einer 15 Mann starken Räuberbande überfallen. Nachdem die Räuber bereits Geld und Wertgegenstände erbeutet hatten, wurden sie verjagt. Einige Mitglieder der Bande konnten verhaftet werden.

Raubmord. Der von einem Geschäftsgang heimkehrende Bäckermeister Gißl in Pfersee-Augsburg fand seine 22 Jahre alte Ehefrau in der Backstube am Backofen blutüberströmt tot am Boden. Es liegt Raubmord vor. Der Kopf ist mit einem Beil gespalten. Den bis jetzt unbekannten Tätern fielen 10 000 M. in die Hände.

Zugzusammenstoß auf der Wiener Südbahn. Der von Türnitz abgehende Schnellzug stieß auf der Strecke Leoben-Wien mit einem Güterzug zusammen. Beide Lokomotiven und mehrere Wagen wurden völlig zertrümmert. Da durch Schneefall und Sturm die Telegraphen- und Telephonleitungen gestört waren, konnten Hilfsmaßnahmen erst spät ergriffen werden. Von den geretteten Passagieren wurden 12 Tote und mehrere Schwerverletzte aus den Trümmern geborgen.

Choleraerkrankungen in Kowno. Wie die lettischen Blätter melden, kamen in Kowno seit längerer Zeit Choleraerkrankungen vor, die, um einen Panikausbruch in der Stadt zu vermeiden, bisher verheimlicht wurden. Nunmehr erließ die litauische Regierung eine offizielle Verordnung über die Bekämpfung der Cholera.

Handelsteil.

Die Betriebsbilanz.

Das Gesetz über die Betriebsbilanz und die Betriebsgewinn- und Verlustrechnung ist mehrfach geändert worden. Zunächst gegenüber der Vorlage der Regierung im Ausschuß und dann gegenüber der Ausschußfassung in der zweiten Lesung. Wir bringen daher den Wortlaut des grundlegenden Paragraphen in endgültiger Fassung: Zur Erläuterung der Betriebsbilanz ist über die Bedeutung und die Zusammenhänge der einzelnen Bilanzposten Auskunft zu geben. Die Auskunft muß sich auf die Unterlagen der Bilanz, wie Inventar, Rohbilanz, Kontokorrentkonto, Betriebs- und Handlungskosten gründen. Eine Verpflichtung zur Vorlegung von Bilanzunterlagen besteht nicht. Auf wesentliche Veränderungen, die im Geschäftsjahre vorgekommen sind, ist hinzuweisen. Sind Aktiva oder Passiva im Laufe des Geschäftsjahres aus dem Betriebsvermögen dem Nichtbetriebsvermögen oder aus dem Nichtbetriebsvermögen dem Betriebsvermögen zugeführt worden, so sind sie bei Vorlegung der Betriebsbilanz in einer besonderen Aufstellung aufzuweisen. Gehören zu einem Unternehmen mehrere Betriebe, so muß bei Vorlegung der Betriebsbilanz, soweit es die Eigenart des Unternehmens und der dazu gehörigen Betriebe gestattet, die Geschäftslage der einzelnen Betriebe erläutert werden.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 8. Febr.		Drahtliche Auszahlungen für	
Holland	2077.90 G. Mk.	2082.10 B.	für 100 Gulden
Belgien	453.50 G.	454.00 B.	100 Franken
Norwegen	1073.90 G.	1081.10 B.	100 Kronen
Dänemark	1121.35 G.	1123.65 B.	100 Kronen
Schweden	1338.65 G.	1341.35 B.	100 Kronen
Finnland	203.75 G.	[illegible] B.	100 Finn. Mark
Italien	218.75 G.	219.25 B.	100 Lire
London	235.25 G.	235.75 B.	1 Pfd. Sterling
New-York	60.43 G.	60.57 B.	1 Dollar
Paris	431.55 G.	432.45 B.	100 Franken
Schweiz	979.00 G.	981.00 B.	100 Franken
Spanien	839.15 G.	840.85 B.	100 Pesetas
Wien alte	00.00 G.	00.00 B.	100 Kronen
„ D.Oe.	15.60 G.	15.64 B.	100 Kronen
Prag	78.77 G.	78.87 B.	100 Kronen
Budapest	10.98 G.	11.02 B.	100 Kronen

Industrie und Handel.

* Das Verlagshaus Ullstein u. Co., das bisher die Form einer offenen Handelsgesellschaft hatte, wird mit Wirkung vom 1. Januar 1921 in eine Aktiengesellschaft verwandelt. Das Stammkapital beträgt 20 Mill. M. Die Gründer der neuen Gesellschaft sind: 1. die bisherige Firma Ullstein u. Co., die bestehen bleibt, 2. die Ullstein-Zentralverwaltung G. m. b. H., deren Anteile sich sämtlich in den Händen der fünf Brüder Ullstein befinden, und 3. diese persönlich. Da es sich um eine reine Familiengründung handelt, bleibt der gesamte Aktienbesitz in den Händen der Gründer und wird einheitlich durch die Ullstein-Zentralverwaltung G. m. b. H. vertreten werden. Eine Begebung von Aktien kommt nicht in Frage.

* **Eine Krise in der Spielwarenindustrie.** Die deutsche Spielwarenindustrie steht und fällt mit dem Export. Sie ist mehr denn je auf die Ausfuhr angewiesen, die augenblicklich nahezu vollständig stockt, so daß bei längerer Dauer der Krise mit einer Arbeitslosigkeit zu rechnen ist, von der Tausende von Arbeitern und Hausgewerbetreibenden mit ihren Familien betroffen werden. Die von der Leipziger Messe beabsichtigte Auslandspropaganda, so erklärt der „Deutsche Spielwarenverband" in Sonneberg in einer Zuschrift an das Leipziger Meßamt, hat daher für die deutsche Spielwarenindustrie als eine der wichtigsten Meßindustrien die allergrößte Bedeutung, und allein von der Bewilligung des für die Leipziger Messe erbetenen Reichszuschusses, ohne den eine wirksame Auslandspropaganda nicht möglich ist, wird es abhängen, ob diese echt deutsche Industrie erhalten bleiben und ihre frühere Stellung auf dem Weltmarkt wiedergewinnen kann.

= **Für Handel und Gewerbe.** Man teilt uns mit: Alle Anfragen und Angebote, welche den Handel und das Gewerbe auf dem Gebiete der tschechoslowakischen Republik betreffen, sind an die „Rada obchodní a průmyslová (d. h. Handels- und Gewerberat) in Prag V. Mikulášká c. 9. zu richten. Diese Korporation erteilt schnellstens und unentgeltlich alle Informationen auf dem Gebiete des Imports und Exports, sowie in allen Zoll-, Kredit-, Reklame-, Transport- und Patent-Angelegenheiten.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

8. Februar 1921	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere	756.9	759.1	754.8	756.6
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	767.6	769.6	770.3	769.1
Thermometer (Celsius)	1.9	2.8	2.5	2.4
Dunstspannung (Millimeter)	4.1	4.6	4.6	4.5
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	84	80	80	81.3
Windrichtung	still	N 1	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius): 3.1. Niedrigste Temperatur: 0.8.

Wasserstand des Rheins

am 8. Februar 1921.

Biebrich Pegel	1.01 m	gegen 1.13	am gestrigen Vormittag
Mainz „	0.34 „	„ 0.34 „	„
Caub „	1.46 „	„ 1.53 „	„

Firmusin gegen **Nervosität** vorzeitige Erschlaffung.
Depot: Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden, Langgasse 11.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Hetisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: i. V.: H. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

„Mitgenossen eines großen, heiligen Vaterlandes" geschrieben. Allmers wollte dem übrigen Deutschland seine bis dahin wenig bekannte Heimat in all ihrer Schönheit und Eigenart nahebringen, und das ist ihm auch gelungen. Als ein echter „Wanderer", der uns das Vaterland tiefer und reicher sehen lehrte, steht er in unserem Schrifttum neben dem Wanderer durch die Mark Brandenburg, neben Fontane, und auch das andere Werk, das von ihm fortlebt, die „Römischen Schlendertage", die die Sehnsucht des friesischen Bauernsohnes nach der Wunderwelt der Antike so ergreifend bezeugen, ist im besten Sinne „erwandert". Was diesen Büchern ihren unvergänglichen Reiz gibt, das ist die Persönlichkeit, die sie durchwärmt und verklärt. Allmers, der Abkömmling alter friesischer Häuptlinge, dessen Geschlecht seit 500 Jahren auf demselben Hofe gesessen, war zugleich eine schlichte Bauernnatur und eine schwärmerische Künstlerbegabung. Als Dichter war er nur ein Nachahmer unserer Großen, und seiner Lyrik fehlt der Naturlaut, der aus dem unbewußten Schaffen des Genies hervorbricht; auch seine Erzählungen und Dramen bedeuten nicht viel. Aber sein prächtiges Menschentum belebt alle seine persönlichen Äußerungen, und deshalb sind uns auch die Tagebuchaufzeichnungen und Briefe wertvoll, die sein Biograph Theodor Siebs aus seinem Nachlaß veröffentlicht hat. „Wie alles Einfache groß und alles Große einfach ist", sagt er, „so lag Allmers' Genialität und Größe darin, daß ein reicher Geist sich in möglichster Einfachheit und Natürlichkeit entfaltet hatte und sich mit einer ganz seltenen Freiheit und Wahrheit äußerte."

* **Vom weinberühmten Bacharach.** Man schreibt uns: Selten prangt auf den Weinkarten von heute der Name Bacharach. Die historische und damit die Entwicklung des Weinbaues und Weinhandels im allgemeinen hat andere Weinorte zum Ruhm emporgetragen. Und doch war die einst kurpfälzische Stadt Bacharach, die noch heute ihre mittelalterliche Stadtbefestigung besitzt, bis um die Wende des 18. Jahrhunderts der Weinort am Rhein, dessen Ruhm innerhalb und außerhalb Deutschlands das Mittelalter beherrscht hat. Erst dann kam der völlig unverdiente Rückgang der Bedeutung Bacharachs als Weinbau- und Weinhandelskönigin am Rhein. Eine tiefgreifende Schädigung bedeutete ihm der 30jährige Krieg, in dem das Städtchen hintereinander von 1620 bis 1640 achtmal eingenommen und geplündert wurde, von den Spaniern, den Schweden, den Franzosen und den Kaiserlichen. Es kamen aber auch noch andere Ursachen hinzu, die Gestaltung der politischen Besitzverhältnisse am und der Zollverhältnisse auf dem Rhein. Die Bedeutung Bacharachs ging so zurück, daß seine Zollerträge, die um 1600 durchschnittlich 10 000 bis 12 000 fl. betrugen, nach dem 30jährigen Krieg in der Zeit von 1650 bis 1655 auf rund 500 fl. sanken. Infolge der Kleinstaaterei am Rhein wurden die Stromzölle zu einer Kalamität ohnegleichen. Von Mainz bis Andernach bestanden allein 10 Zollstellen: Mainz, Eltville, Ehrenfels, Bacharach, Caub, St. Goar, Boppard, Oberlahnstein, Engers und Andernach. Zwischen Bingen und Koblenz konnten die Schiffer kaum von einer Zollstätte wegfahren, ohne die nächste zu erblicken. Bis zum 16. Jahrhundert war Bacharach auch Stapelort der Rheingauer Weine. Von hier aus ging der Wein in Schiffsladungen nach Holland hinunter. Die einstige große Bedeutung der Stadt Bacharach im Weinhandel ist neuerdings Gegenstand eingehender Forschungen gewesen, die dadurch sehr erschwert waren, daß die häufigen Brände der Stadt, deren jüngster erst 1872 stattgefunden hat, das Rathaus oft eingeäschert haben. Schon bei dem ersten dieser Brände sind die Akten und Urkunden aus dem frühen Mittelalter mit vernichtet worden. Erst Dr. Erminia Zeiter, ein geborener Bacharacher, hat in neuester Zeit die hochinteressante Geschichte des Bacharacher Weinbaues und Weinhandels auf Grund umfangreicher Quellenstudien geschrieben. Insbesondere werden der einstige kirchliche und adlige Weinbaubesitz im Bacharacher Viertälergebiet, der einst berühmte Weinhandel auf den Rheinschiffen vom Bacharacher Kai aus und der seinerzeit zu europäischer Berühmtheit gelangte Bacharacher „Feuerwein" behandelt. Den ältesten und größten kirchlichen Besitz hatten in Bacharach die Erzbischöfe von Köln inne, denen ursprünglich das ganze Viertälergebiet gehörte. Heute sind alle Weinberge im Viertälergebiet (Bacharach, Steeg, Manubach und Diebach) längst freies Eigentum der eingesessenen Winzer. R. P.

* **Japanischer Anzeigenstil.** Während bei uns der Anzeigenteil der Zeitungen meist wenig Anlaß zu blumigen und poetischen Schilderungen bietet, hält man auch im modernen Japan noch an der schwungvollen Wortkunst des alten Orients fest. Ein Beispiel dafür ist eine Annonce, die kürzlich der Inhaber eines Warenhauses in Tokio veröffentlichte. „Unsere Verkäufer", heißt es hier, „sind so liebreich und freundlich wie ein Vater, der einen Gatten für seine Tochter sucht, der er seine Mitgift geben kann. Zu allen Zeiten und bei jedem Wetter wird man Sie bei uns mit derselben Freude begrüßen wie einen Sonnenstrahl, der aus dunklen Wolken bricht und die trübe Natur mit Helligkeit überglänzt." Ein anderer Kaufmann preist in demselben Blatt seinen Weinessig an und nennt ihn „saurer als die Zunge der bösesten Schwiegermutter".

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Uraufführung des dreiaktigen Liederspiels „Das Mansardenquartett" von dem Kasseler Komiker Gustav Pickert, Musik nach Friedrich Fischer, bearbeitet von Wilhelm Bogger, hatte, wie aus Kassel berichtet wird, glänzenden Bühnenerfolg. — Im Hamburger Thaliatheater gelangt in dieser Woche das Schauspiel „Ein Diener des Hauses" zur deutschen Uraufführung. Es stammt von dem Iren Kennedy und ist in Amerika über tausendmal aufgeführt worden. — Von dem Schweizer Dichter Paul Altherr, dem Verfasser der in Breslau mit Erfolg aufgeführten Komödie „Don Juans Freund", hat der Verlag Konrad Hanf in Hamburg einen satirischen Schwank „Der Galgenstrick", zum Vertrieb an die Bühnen übernommen. — Am Stadttheater in Brünn hatte Georg Kaisers Schauspiel „David und Goliath" bei seiner Uraufführung nachhaltige Wirkung. — Herbert Eulenberg hat eine neue Tragödie „Der Übergang" vollendet, welche vom Altenburger Landestheater zur Uraufführung angenommen worden ist. — „Bildung", Schauspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Detter, erlebte seine Uraufführung im Nürnberger Stadttheater. Billige Satire muß den Mangel an tiefgehender Ironie ersetzen; abgegriffene Schlagworte über Bildung, Kultur und Vaterland verstimmen den nachdenklichen Hörer; um so mehr, als der Erfolg ein ganz unglaublicher war. — „Der letzte Versuch", ein neues Lustspiel von dem bekannten Dresdener Schriftsteller Leo Lenz, erzielte, wie uns geschrieben wird, bei seiner Uraufführung im Chemnitzer Stadttheater dank dem frischen Dialog und einer ganz vorzüglichen Darstellung einen lebhaften Beifall. Der pikante Stoff, der recht geschickt bearbeitet ist — die moralische Grenze wird jedoch nirgends überschritten — bereitete dem Publikum wie den Darstellern sichtlich viel Vergnügen.

Bildende Kunst und Musik. „Der Marmorgraf" heißt die neue Operette von Viktor Holländer, deren Uraufführung im Wiesbadener Residenz-Theater bevorsteht. — Das Kölner Opernhaus schreibt in der „Deutschen Bühne" die Stelle eines ersten Chordirektors aus, die am 1. September besetzt werden soll. — Im Teatro Real zu Madrid hatte „Tristan und Isolde" (mit Kurt, Metzger-Lattermann, Kirchhoff, Lattermann und Plaschke) unter der musikalischen Leitung von Brach einen starken Erfolg.

Wollen Sie gut und billig kaufen?

dann benutzen Sie meinen

Inventur-Ausverkauf in Schuhwaren.

Trotz meiner **bekannt billigen Preise** habe ich mich entschlossen, die noch vorhandenen **Einzel- und Restpaare zu und weit unter Einkaufspreis** abzustoßen. 1841

Beachten Sie meine Auslagen. J. Drachmann, Neugasse 22. Verkauf Parterre u. 1. Stock.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar 1921, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in **Dotzheim,** Oel- u. Nährmittelfabrik:
1 Waggon 50 Faß Oel (Kaltschlag)
auf Grund des § 373 des H. G. B. öffentlich gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 7. Februar 1921.
Eifert, Gerichtsvollzieher, Kais.-Friedr.-Ring 10.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Freitag, 11. cr., vormittags und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags der Erben in meinem **Versteigerungslokal**

43 Luisenstr. 43

dahier

nachfolgend verzeichnete Mobilien öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

1 sehr gut erhaltenes Nußb.-Klavier, versch. schön pol. Betten mit Matr. und Federbetten, Waschkommode mit u. ohne Marm. u. Spiegel, Kommoden, Konsolen, Nachttische, versch. große und kleine Spiegel, 2 Wanduhren, 1 rote Polstergarnitur, besteh. aus: 1 Sofa, 2 Sessel u. 1 Tisch (gut erhalten), versch. einzelne Sofas und Sessel, Wohnzimmer- u. Küchentische, 1 Ausziehtisch, 1 Sekretär, 1 Kassenschrank, 1 gute Nähmaschine, versch. gute pol. und lack. Kleiderschränke (1- und 2tür.), Tisch- und Zierdecken, Vorhänge und Portieren, 1 schönes großes Stilleben, versch. and. Bilder, Küchenschränke, Blumen- und Nipptische, 1 Rollschutzwand, 1 großer Oleander mit Kübel, Teppiche sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wink
Auktionator und Taxator
handelsgerichtlich eingetragen
Wiesbaden, Luisenstr. 43. — Teleph. 5207.

Klubsessel

und Garnituren in echt Rind eder :: zu äußerst günstigen Preisen. ::
Fabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.

Haut-, Blasen-Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut, Urin-Untersuchungen Aufklär. Broschüre No. 5a diskret versch. **Mk. 3.—** (Nachnahme). F 103

Syphilis- Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

Selten günstiges Angebot!

Wir haben folgende prima gearbeitete Möbel zum Verkauf übernommen.

Die Preise sind teilweise weit unter den Herstellungskosten festgesetzt.

Speisezimmer hochaparte niedere Form, bestehend aus:
Büfett, 2,80 m groß | Ruschewey-Tisch
Kredenz, 1,45 m „ | 6 Lederstühle **18640 M**

Speisezimmer prachtvoll geschnitzt, bestehend aus:
Büfett, 2.20 m groß mit gewölbt. Glas | Ausziehtisch mit runden Ecken
Kredenz, | 6 Lederstühle **15950 M**

Speisezimmer hochmodern, niedrig
Büfett, 1,85 m groß | Ausziehtisch,
Kredenz, | 6 Lederstühle **10300 M**

Herrenzimmer Prachtstück,
Bibliothek 2.20 m groß | Tisch, Schreibsessel u. 2 Stühle
Diplomat, **16750 M**

Gebrüder Leicher

Oranienstraße 6 — gleich an der Rheinstr.

Achtung! Achtung!

Kriegsbeschädigte Wiesbadens!

Prima Maß-Anzüge

in modernster Ausführung im Preise von **450.—** bis **700.—**, werden von **kriegsbeschädigten Kameraden** angefertigt.
Muster liegen auf der

Geschäftsstelle des I.-B.
Bleichstraße 36,
von 5—7 Uhr abends zur Einsicht offen.

Kunstgewerbehaus Carl Rohr

Taunusstraße 49.
Kunstgewerbe — Schmuck — Lederwaren.

Inventur-Ausverkauf

1.—15. Februar.

20–50% Nachlaß auf alle Artikel.

Zwanglose Besichtigung erbeten. 1848

Habe meine Tätigkeit als

Augenarzt

nach **Biebrich** verlegt.
Sprechstunden: 10—12 u. 3½—5 Uhr,
Sonntags 10½—11½ Uhr.
Kassenpraxis.
Adelheidstraße 2, I
Haltestelle Rheinufer.
Dr. Strauch.

Trogb. Stätte f. Geflügel, Hasen etc., Brunnen, Knochenmühlen u. Leimmaschinen d. Vegetätigkeit. Preisl. frei. Geflügelhof i. Mergentheim 153.

Lastauto- u. Fuhrwerk-Betrieb empfiehlt billigst **Güttler u. Wink.** Dotzh. Str. 121. Telephon 3896.

Schwab, Noelle & Co., Essen-Ruhr, Bankgeschäft.
Telegramme: „Schwabobank". Fernspr.-Anschl. Für den Orts- u. Bezirksverkehr Nr. 7325, 7326, 7328, 8176; für den Fernverkehr: Nr. 7320—24. Düsseldorfer Börse Nr. 15194.
Besondere Abteilung für Aktien ohne Börsennotiz.
Wir sind zu günstigen Kursen Käufer bezw. Verkäufer für folgende Aktien:

Aachener Stahlwaren (Fafnir),	Kieler Herings- und Hochseefischerei,
Baumwollspinnerei „Germania",	Klauser Spinnerei,
Chemische Rhenania,	Rhein. Linoleum,
Deutsche Zündholzfab.	Sinalco — Ver. Elbe- u. Norderwerft,
de Fries Hemer,	Westfäl. Transport,
Dortmunder Vulcan,	Mathildenhütte,
Elite Werke,	Westf. Metall-Industr. Lippstadt,
Glockenstahl Lindenberg,	Weyersberg, Kirschbaum & Co.,
Hansa Lloyd,	R. Wolf Maschinen,
Howaldtswerke,	

Abteilungen für den An- u. Verkauf v. Kohlen-, Kali- u. Erzkuxen sowie festverzinsl. Werten. Unsere Devisen-Abteilung ist in der Lage, jederzeit telephonische Abschlüsse zu günstigsten Kursen vorzunehmen. F 187
Kursberichte und unsere „Rundschau über den rheinisch-westfäl. Wertpapiermarkt" kostenfrei.

Das Huhn legt jetzt nur Zweimarkeier,
Taunusfinie ist nicht so teuer.
Alleinige Hersteller: **Ferger & Co., Wiesbaden.**

Eine

Schere

welche man täglich benötigt, vermißt man ungern für einige Tage zum Schleifen. Diesem Wunsche meiner w. Kundschaft entsprechend, bin ich durch eine Aenderung in meiner Schleiferei in der Lage, **Scheren** jed. n. 2. Tag zu Ablieferung zu bringen. Meine fachmännische Ausführung ist bestens bekannt. 1787

G. Eberhardt, Hof-Messerschmied
46 Langgasse 46.

Ia karierter Kleiderstoff	100 cm br., Meter	**16.50**
Ia Futterstoff	85 cm breit . . . Meter	**15.00**
Ia Hemdentuch	82 cm breit . . . Meter	**8.50**

Außerdem **außerordentlich billig** und in großer Auswahl:
Garne, Nähseide, Knöpfe, Bänder, Hosenträger, Schuhriemen, Krawatten, Strümpfe, Scheuertücher usw.

Albert Schwarz
Römertor 5. Tel. 5332.

Emailleböden

werden wieder in Ihre alten Töpfe eingezogen
Dotzheimer Str. 96. Nagemannstr. 3.

Diskrete Auskunft
über Ihren Charakter, Vorzüge, Fehler und Fertigkeiten erteilt auf Grund Ihrer

Handschrift

gegen Einsendung von Schriftprobe und 5 Mark (Rückporto beifügen) **Grapholog. Institut „Zeus", Inh. Ernst Diefenbach, Eisenach, Bahnhofstraße 13.**

Die letzten Tage

Im Inventur-Ausverkauf
Beeilen Sie sich — Sie sparen
viel Geld!

Schuh-Kuhn
- Bleichstraße 11 -
Wellritzstraße 26. 1903

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Perfekte 1888 **Stenotypistin** per sofort für unser Büro gesucht. Angebote an **Enameline-Werke G. m. b. H., Höchst am Main.**

Branchek. Verkäuferin gesucht. Kunstgewerbehaus Carl Rohr, Taunusstr. 49. Vorstell. 4–7 Uhr.

Putz. Branchekundige Verkäuferinnen gesucht. **Modehaus Ullmann** Kirchgasse 21.

Lehrmädchen für den Verkauf in Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bk

Gewerbliches Personal

Weißzeugnäherin zum Neuanfert. u. Ausbessern gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bk

Damen-Putz! Tüchtige Garniererin sow. perf. Vorarbeit. bei gutem Gehalt gesucht. F3 J. Wagner, Mainz, Münsterstraße 3, 2.

Angehende **Büglerin** und ein **Lehrmädchen** m. gleich verdient. gesucht Waschanstalt W. Kund. Kiehlstraße 8.

Frau z. Federputzen ges. Off. u. K. 102 Tagbl.-Verlag.

Angehende Pflegerin wird zu einer leicht kranken Dame sof. gesucht. Vorzustellen Montag nachm. von 3–5 Uhr. Marktplatz 5, 2.

Zur Pflege e. leid. Dame u. Hilfe im Haush. wird erfahrenes solid. Fräul. gesucht. Dauerstelle. Off. u. F. 100 an d. Tagbl.-V.

Nach Griechenland Dame mittleren Alters gesucht, aus gut. Famili., zur Führung eines bess. Haushalts. Kenntnisse in franz. Sprache Bedingung. Offerten unter Z. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin oder Mamsell gesucht, mit nur erstklass. Zeugnissen, für größ. Privathaushalt, wo Küchenm. u. das nötige Pers. vorh. ist. Meld. 3–5 Uhr nachmittags Blumenstraße 8.

Für kleines Gut, Nähe Wiesbadens, einfache **Stütze gesucht** die selbständig kocht und etwas leichte Hausarbeit verrichtet. Hoher Lohn beste Verpfleg. zugesich. Offerten unter L. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere einfache Stütze zu bejahrt. D. ges. (zw. 11–7) Luxemburgpl. 3 1.

Einfache Stütze gut empfohlen, sucht bei Familien-Anschluß Frau Bartschat, Adelheidstr. 50.

Einf. Stütze od. Alleinm. für kl. bess. Haush. ges.; etwas Pflege erw. Ofr. im Tagbl.-Verlag. Bn

Suche Stütze, Köchinnen, bess. Haus-, Alleinm. u. Küchenmädch. Frau Elise Lang, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1. Tel. 2363.

Einfaches gebildetes Fräulein oder besseres Mädchen, welches kochen kann, zum 15. Februar gesucht. Vorsprechen zw. 6 u. 7 Uhr Uhlandstraße 3.

Hausmädchen und Köchin mit besten Zeugnissen für großen Haushalt sofort gesucht. Herrngartenstraße 7.

T. zuverl. Alleinmädchen z. 15. Febr. od. 1. März ges. Moritzstraße 15, 1 l.

Alleinmädchen gesucht Taunusstraße 41, 2.

Sofort gesucht auf 15. Februar od. spät. jüngeres tüchtiges Hausmädchen bei gutem Lohn Biebricher Str. 19, Part., bei Kaiser.

Tücht. Mädchen od. Frau für alle Hausarbeit ges. Schierstein, Str. 20. Hpt.

Mädchen für ganz oder tagsüber gesucht Mühlgasse 15, Part.

Braves Mädchen oder Frau wird ges. von 8–10 Uhr Arndtstraße 3, 1. Stock r. Vorzustellen von 11–1 Uhr.

Wegen Verheiratung des vorherigen, tücht. ord. Mädchen zum 1. 3. 21 ges. Rheinstraße 46, 2 rechts.

Wegen Erkrankung des jetzig. sof. ein Alleinmädchen in kl. Haush. ges. Kaiser-Fr.-Ring 38, 3.

Braves Mädchen gesucht Moritzstraße 36, P.

Klein. ordentl. Mädchen gegen guten Lohn gesucht Goldgasse 2, 1.

Braves Dienstmädchen, d. koch. kann, z. 1. März gesucht. Chr. Kortheuer, Nerostraße 26, 1.

Bess. Alleinmädchen gesucht Blumenstraße 7, 1.

Junges Mädchen für ganz oder vorm. für sofort gesucht. Schwestern im Bethanien, Groß. Burgstraße 16.

Tücht. Alleinmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Näheres Mainz, Kaiser-Karl-Ring 15, am Bismarckplatz.

Aufs Land in kleinen frauenlosen Haushalt mit eig. Haus und Landwirtschaft, wird ev. Mädchen, bis 24 J., gesucht. Anständ., tüchtig. Mädchen ist Gelegenheit zur Einheirat geboten. Auf Vermögen wird nicht gesehen. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter L. 455 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mädchen oder Frau tagsüber oder für ganz gesucht. Schulte, Helenenstraße 12, Vdh. 1.

Zuverl. Frau od. Mädch. morgens 1 Std. gesucht Bellmundstraße 50, 2 St.

Kinderlieb. gesund. kräft. Schulmädchen, nicht unter 12 Jahren, für nachm. z. Spielen u. Spazierengeh. zu zwei Kindern gesucht. Lorelius, Adolfsallee 6.

Stundenfrau gesucht Kaiser-Fr.-Ring 32, 3 lks.

Sauh. Monatsfr. 9–11 ges. Moritzstraße 45, 2.

Ordentl. Laufmädchen gesucht. Leopold Cohn, Große Burgstraße 5.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Provisions-Reisende für Lebensmittelbranche **sofort gesucht.** Offerten unter G. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. per 1. April zuverlässiger intelligenter junger Mann für kaufm. Büro für Schreibmasch., Buchhalt. u. Korresp. selbst. Vertrauensposten. Off. m. Z. bevel. B. 100 Tagbl.-V.

Lehrling mit guten Schulzeugniss. gesucht. Ring-Drogerie, Bismarckring 31.

Gewerbliches Personal

Schneider gesucht Nerostraße 10.

1 Zahntechniker-Lehrling zu Ostern gesucht. Kuhls Zahnatelier, Schwalbacher Straße 52.

Lehrling ges. Gärtnerei Peter, Hasengarten.

Wächter ges. Tadellos beleumundete Personen wollen sich mit allen Unterlagen in uns. Bureau melden. Wiesbadener Wach- und Schließgesellsch. m. b. H.

Jg. kräft. Hausbursche, 16–17 J., ges. M. Stuger, Häfnergasse 16.

Kr. zuverl. Schuljunge, 12–13 J., z. l. Beschäft. f. ½ Tage geg. mtl. Bezahl. ges. Seerobenstr. 24, 1 l.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin erl. nach Geschäftsschluß abds. 6 Uhr bei irgendw. Firma Schreibmaschinen-Arbeit n. Offerten unter U. 999 an den Tagbl.-V.

Schriftl. Arbeiten sucht jg. geb. Dame mit schöner Handschr., auch in engl. u. franz. Sprache. Off. u. Z. 100 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, Lyzeum besucht, Stelle als Lehrmädchen in einem Putzgeschäft. Gefl. Offerten unter B. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse perfekt in Ondulat. und Maniküre, sucht per sof. Stell. in gutem Salon. Off. u. H. 999 Tagbl.-V.

Tüchtiges **Büfettfräulein** sucht Stellung in nur bess. Hause. Gute Zeugn. Off. u. E. 101 Tagbl.-V.

Hausdame fein gebildet, Sprachk., musikalisch, in a. Zweig. eines f. Haush. gründlich erfahren, sucht passenden Wirkungskreis auf 1. 3. Offert. u. Z. 13877 an Annonc.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F3

Dame 24 J., in allen Zweigen des Haushalts erf., auch im Nähen geübt, sucht in erstklassig. Haushalt bei völliger Gleichstellung Wirkungskreis zur Entlast. der Hausfr. Off. u. A. 454 Tagbl.-V.

Gebildete in all. Zweig. des Haushalts erfahrene **Haushälterin** sucht Stelle in bess. Haus. Näheres Rheinstraße 1.

Bess. alleinst. Frau sucht Stellung zur Führ. des Haushalts zu Dame oder Herrn, ist auch in Pflege bewand. Off. u. Z. 993 an den Tagbl.-V.

Mädchen aus Wien, kurz in Deutschl., sucht Stelle zu 2 Pers. od. m. 1 Kind. G. Zeugn. vorh. Off. unt. L. 5024 an Ann.-Exped. Mainzer Verlags-Anstalt A.-G., Mainz. F 109

Junge bessere Witwe sucht nachm. v. 3–6 Uhr Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bi

Brav. williges Mädchen sucht tagsüber Arbeit in Fabrik, Hotel oder Hilfe im Geschäft. Offerten u. H. 102 an den Tagbl.-V.

Junge unabh. Frau sucht Beschäftig. von 8–4. Körnerstraße 4, Part. r.

Aelt. saub. unabh. Frau sucht Laden oder Bureau zu reinigen. Oranienstraße 47, Hth. 1 St. lks.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann, 21 Jahre, kaufm. gebildet, sucht Stellung, gleich w. Art. Offerten u. E. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelfachmann sprachenkund., mit Büroarbeit vertr., sucht Vertrauensp. gl. welch. Art. Off. u. S. 998 Tagbl.-V.

Vertrauensposten gesucht a. f. Lag., Magaz., Versandgesch., b. besch. Anspr. Kaution k. gest. werden Off. u. M. 182 Tagbl.-V.

Abiturient sucht Lehrstelle in größ. Bank zur Vorbereit. auf sein Universitätsstudium. Off. u. S. 100 Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Dekorateur, der in einem der ersten Dam.-Konfekt.-Manufakturw.-Geschäft tätig ist, w. sich zu verändern. Fachschriftkenntn. vorhand. Off. u. A. 13630 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F3

Junger **Elektro-Monteur** mit Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung. Off. u. L. 100 an den Tagbl.-V.

Perfekte Stenotypistin welche möglichst bereits auf Anwaltsbüro tätig war, zum baldigen Eintritt gesucht. Justizrat **Marxheimer**, Dr. **Landsberg**, Dr. **Weber**, Rechtsanwälte, Luisenstraße 41.

Zu baldigem Eintritt wird eine leistungsfähige F289 **Stenotypistin** gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter U. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Konfektion. **Erste Verkäuferin** bei hoh. Geh. gesucht. Es wird nur auf eine durchaus **selbständige Verkaufskraft** mit vornehmen Umgangsformen reflektiert. **Leopold Cohn,** Große Burgstraße 5.

Für mein vornehmes Salongeschäft suche ich bei sehr hohem Salär **eine allererste Direktrice** für französische Taillenkleider, die über einen vorzüglichen Geschmack und tadellosen Schnitt verfügt, im Verkehr mit der vornehmen Kundschaft bewandert ist und möglichst schon langjährig in den vornehmsten Häusern der Damenmode tätig war. Dieselbe muß auch in der Lage sein, ein größeres Atelier zu leiten. Die Stellung ist selbständig, dauernd und angenehm. Offerten erbeten unter E. 11959 an **Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz.** F3

Ein Modesalon Stuttgart sucht **eine erste Direktrice** für **Kleider und Kostüme.** Reflektiert wird nur auf eine tüchtige Kraft. Eintritt per sofort, spätestens 1. April. Der Offerte bitte Angabe der bish. Tätigkeit, Gehaltsansprüche nebst Bild beizufügen unter S. D. 445 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** F104

Generalvertreter für **Pfalz, Hessen und Hessen-Nassau** **gesucht.** Vergeben werden patentierte Artikel für Haushalt, Landwirtschaft und des täglichen Bedarfs. (Vorzügliche Exportartikel.) Nur ernste Interessenten, die in der Lage sind, kleine Festabschlüsse zu tätigen, wollen sich schriftlich oder persönlich wenden an **Frisch & Co.,** Frankfurt a. M., Mainlustftr. 6. Von Erfindern werden gute Patente gekauft oder verwertet. F104

CONCORDIA Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht wohlempfohlene Persönlichkeit als **Reisebeamten** für **Rheinhessen.** Herren, die bereits auf der Reise tätig waren, bevorzugt. Angebote erbeten an die **Direktion in Cöln** Maria-Ablaß-Platz 15. F174

Zum Besuche der Verbraucher für Oele (Automobilisten, Großbetriebe, Werkstätten etc.) wird von erstem Importhaus gegen angemessene Vergütung tüchtiger mit der Branche vertrauter **Reisender** gesucht. Offerten unter Z. 997 an den Tagbl.-Verlag.

Akquisiteur jung, gewandt, m. nachweisb. Erfolg **sucht Position** bei reellem Unternehmen. Gefl. Off. u. F. 990 Tagbl.-V.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

1 Zimmer u. Küche, möbl., 2bettig, zu verm. Uebernahme von Hausarbeit bevorzugt. Offerten unt. L. 983 an den Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer, Mans. etc.

Rheinstraße 17, 1 St., auch für Dauermieter, schön möbl. Zimmer zu mäßig. Preisen zu vermieten.

Schön möbl. Zim., etwas Küchenbenutz., wochenw. Kleine Burgstraße 1, 2 r.

Gut möbl. Z. an bess. H. zu vm. Eltviller Str. 1, 1.

1–2 möbl. Zim. zu verm. Goethestraße 15, 2.

Großes, gut möbl. Zim. 1–2 Personen, zu verm. Moritzstraße 40, 2.

Gut möbl. Zimmer, Südseite, an bess. sol. berufst. Herrn zu vm. Philippsbergstraße 19, 1 r., 3–5.

Vornehm möbl. Zimmer, auch 2bettig, mit voll. Verpflegung, Rheinstr., nahe Stadt, zu verm. Off. u. K. 985 Tagbl.-V.

Möbl. sonniges Zimmer mit vorzügl. Verpfleg., Rheinstr., zu verm. Off. u. M. 983 Tagbl.-Verl.

Leere Zim., Mans. usw.

Mans. an solide Frau zu verg. f. 2 St. tägl. Hausarbeit. Rheinstr. 59, 1 r.

1–2 leere Giebelzim. mit Zentralheiz. in Villa sof. zu verm. Off. u. T. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Ruh. kinderl. Ehepaar sucht per sofort 2–3 Zimmer (davon evt. 1 Schlafzim. möbl.) mit klein. Küche. Off. u. G. 101 Tagbl.-V.

2–3-Zim.-Wohn. von kinderlosem Ehepaar (Bankbeamter) ges. Off. u. D. 100 an d. Tagbl.-V.

Amerik. Familie sucht **3–4 Zim.-Wohn.** mit Küche u. Bad. Erb. Offert. mit Preisang. u. D. 102 an d. Tagbl.-V.

Statt **Zwangseinmietung** gesucht 5–6 Z.-W., ruh. Fam., guter Mietpreis. Off. u. O. 998 Tagbl.-V.

Junges Brautpaar sucht in ruhigem Viertel **2–3 möbl. Zim.** mit Küche für sofort oder später. Event. Ankauf older Einrichtung auch angenehm. Offerten u. T. 998 an den Tagbl.-V.

Möblierte Wohnung mögl. Kurviertel, 4–5 Zimmer, Küche, auf 1. März für Monate oder länger zu mieten gesucht. Angebote an Wohnungsnachweisbüro Lion & Cie. Bahnhofstraße 8.

Gesucht möbl. Wohnung 3 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche. Hotel Riviera.

Gut möbl. Wohnung von 4–6 Zim., Küche u. Zubehör auf längere Zeit zu mieten gesucht. Off. F 102 Tagbl.-Verl.

Möbl. 6–10-Zim.-Wohn. in guter Lage **gesucht.** Off. u. G. 989 Tagbl.-V.

1 oder 2 möbl. Zimmer event. mit Küche oder Küchenbenutz., gesucht v. solid. Ehep., Geschäftsinhaber. Off. u. H. 998 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 1 oder 2 **möbl. Zimmer.** Off. u. E. 998 Tagbl.-V.

Gesucht möbl. 1 Wohn-, 2 Schlafzimmer, Küche, vorzugsw. Straßen Luisen-, Dotzheimer Str., Rhein-, Nikolas-, Bahnhof-, Marktstr. oder deren Nähe. Bezahl. an Lebensmittel. Off. B. 101 T.-V.

Zwei gut möblierte **Schlafzimmer** und 1 Wohnzim. (oder leeres Zimmer) m. Küche oder Küchenbenutzung v. 2 Personen (Dauermiet.) in gutem Hause gesucht. Off. mit Preisangabe u. Z. 999 an d. Tagbl.-V.

Elegantes Schlafzimmer (2 Betten), mit Salon gesucht Zentrum der Stadt. Off. u. W. 999 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätige Dame sucht gemütlich möbl. **Zimmer** möbl. mit Pens. J. Gele, Erbacher Straße 3, P.

Zwei elegant möbl. **Zimmer** per sofort oder evt. auch 2–3 leere Zimmer zu mieten gesucht. Offert. u. W. 13674 an Ann.-Exp. D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. F3

Geb. Dame sucht in gut. Hause 2 leere Zim., ev. m. noch kl. Kammer. Off. u. S. 100 Tagbl.-Verlag.

Gr. leer. Zimm., ev. mit Kochgel., v. alter ruhiger Dame sof. ges. Aumann, Weißenburgstraße 10, 2.

Schöne möblierte **Wohnung** fünf bis vier Zimmer, mit Küche baldigst gesucht. Offerten unter U. 100 Tagbl.-Verlag.

Gemütliches Heim sucht älterer, den besseren Kreisen angehörender Herr bei gebild. Dam., in ruhig. Einfamilienhaus oder gr. 1. Stock-Wohnung, in fein. Hause. Off. u. K. 100 an Tagbl.-V.

Für industriellen Betrieb geeignete u. möglichst schon mit Licht- und Kraftanschluß versehene **Gebäulichkeit** mit mehreren heizbaren Räumen von zusammen 150 qm oder mehr und Büro in Wiesbaden oder Umgebung **zu mieten gesucht.** Evtl. in Bälde auch käufliche Uebernahme. Angebote unter **Z. 980** an den Tagbl.-Verlag.

Für Fabrikationszwecke ein großer heller Raum mit anschließendem Büro, eventuell leerstehende Fabrik sofort gesucht. Bahnhofsnähe bevorzugt. Offerten erbeten an Rudolf Beck, Zivilingenieur, Wiesbaden, Schillingstraße 3.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche meine geräumige 3-Z.-Wohnung, Part., Nähe Zietenring, gegen schöne sonnige 4-Z.-Wohnung. Off. u. S. 983 Tagbl.-V.

Tausche sonnige 4-Zim.-Wohn. g. 2–3-Zim.-W. Offert. u. T. 999 an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch Wiesbaden-Halle a. d. S. gesucht. Gefl. Angebote unter D. 999 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne 3-Zim.-Wohnung, mittlere Röderstr., Alleeseite, Gas, Elektr., Bad vorhanden,
gegen gleiche, Nähe Luisenplatz,
zu tauschen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ya

Tausche 4-Zim.-Wohn., Oranienstr., gegen 3-Zim.-Wohn. Gefl. Offert. u. L. 999 an den Tagbl.-Bl.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

5000 Mark von Selbstgeber gesucht. Hoher Zins. Off. unter S. 101 an den Tagbl.-Vl.

10- bis 12 000 Mk. von nur Selbstgeber auf 2–3 Jahre gesucht; gute Sicherheit in Gebäuden u. Inventar vorhanden. Off. u. K. 999 Tagbl.-Verlag.

50–100 000 Mk. Betriebskapital sucht solvente Firma aufzunehmen. Offerten unt. L. 101 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Günstig! Obere Stadt, diesseits Röderstraße.
Haus m. Torf., gr. Hof, Räume f. Handwerks- u. Geschäftsbetr., zu verk. Anfragen unter M. 100 Tagbl.-Verlag.

Ein rentabl. Haus in Biebrich, mit Hintergeb., in w. seit Jahr. ein gutgeh. Kolonialw.-Gesch. betrieben wird, ist günst. zu verk., auch wird ein Grundstück in Zahl. gen. Off. u. S. 999 Tagbl.-V.

Fast neues Eckhaus mit Laden, in der Nähe der Taunusstraße, ist für 140 000 Mk. zu verkauf. Wohnung kann v. Käuf. sofort bezogen w. Nur schnell entschloss. Selbstreflektanten w. sich unter T. 102 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Am Leberberg geleg. Gartengrundstück 15.90 Ar, mit reich. Obstertrag, Wasserleitung u. eingezäunt, ist zu verk. Müller, Wielandstraße 11, 1. Et.

Immobilien-Kaufgesuche

Suche 8–10-Zimmer-Villa mit etwas Garten bei beliebiger Anzahlung zu kaufen. Angebote unter T. 999 an den Tagbl.-V.

Hochherrschaftl. mod. kleinere **Einfamilien-Villa mit Garage** in besser Kurlage (keine Höhenlage) zum Preise von ca. 400 000 Mk. bare Auszahlung vom Verkäufer direkt zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. u. B. 103 Tagbl.-Verl.

Landhaus mit Obstgarten zu kaufen gesucht gegen Tausch ein. groß. 6-Z.-Wohnung im Zentrum der Stadt. Ang. u. T. 995 an d. Tagbl.-V.

3–5-Zimmer-Haus, Nähe Nikolasstraße, Adelheidstraße, oder kl. Haus mit Garten zu kaufen ges. Off. u. G. 999 Tagbl.-Bl.

Suche besseres **Etagen-Haus** in guter Wohnl. zu kauf. Off. u. F. 101 Tagbl.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

1 schweres Arbeitspferd weg. Platzmangels verk. Peter Reichert, Schweinemästerei.

2 Pferde einzeln oder im Gespann zu verkaufen. Rambach, Eckgasse 7.

Eine hochtr. Ziege, sehr gut, ein Wagen Mist, sowie ein noch gut erhaltener emaill. Waschkessel zu verkaufen Lahnstraße 20.

Sch. Wolfshund zu verk. Oberjosbach, Obergasse 6, Station Niedernhausen.

Zwei junge Foxe, 6 Wochen alt, ein Fox, 2 Jahre alt, zu verkaufen bei Roth, Faulbrunnenstraße 12, 1.

Junger treuer Hund billig zu verk. bei Lang, Frankenstraße 24, 1.

2 junge Dobermänner, 7 Woch. alt, zu verkaufen bei Roth, Faulbrunnenstraße 12, 1.

8 prima Legehühner verk. Jäckel, Lahnstr. 4.

6 Legehühner zu verk. Julius Emmel, Bierstadt, Sandbachstraße 8.

1 junger Kanarienhahn 160 Mk., 1 Weibchen für 40 Mk. zu vk. Biebrich, Sackgasse 14, Hth.

Größerer Posten **Natur-Apfelwein** in vorzügl. Qual. preisw. abzugeben. Anfragen u. K. 991 an den Tagbl.-V.

Für Liebhaber! Gold. Uhr zu verkaufen. Monogramm H. W. Off. u. O. 996 an d. Tagbl.-V.

Vorstecknadel, Hufeisenform, sieben echte Steinchen, für 320 Mk. zu verk. Adr. Tagbl.-Bl. Bm

Kurz. mod. H.-Pelzrock mit Hamsterfutter, ohne Kragen, 1 Herren-Covercoat-Ueberz. m. Seidenf., 1 dunkelgrüner moderner Herrenanzug, Friedensstoff, für mittlere Figur, zu verk. Sonnenberger Straße 35, Part. Anz. v. 9–4 Uhr nachmitt.

Brautkleid einmal getragen, w. neu, preiswert zu verkaufen. Anzusehen Kaiser-Friedrich-Ring 68, Parterre.

Gelegenheitskauf! Mehrere mod. hübsche Kleider in Seide und Waschvolle (neu) sehr preiswert zu verk. Verkaufszeit 1–3 u. 6–8 Erbacher Str. 1, 1 rechts.

Zwei reiz. mod. Kleider, auch für junge Mädchen geeignet, fast neu (Gr. 42 bis 44), reich bestickt, sind preiswert zu verk. Händl. verbeten. Anzus. v. 9–12 u. 2–6 Uhr bei Bremer, Rheinstraße 47, 3 l.

Jackenkleid (Gr. 44) u. ein heller Kamelhaar-Mantel zu vk. Webmeyer, Körnerstraße 8, 3 vorm.

1 bl. u. 1 gr. Jackenkleid für jg. Mädchen, g. pass. für die Entlass., für 70 u. 100 Mk. zu vk. Schmelzer, Yorkstraße 7, 1.

Schwz. Konfirm.-Kleid, 1 Paar Knaben-Stiefel (37) zu verkaufen Adlerstraße 42, Part.

Drei Regenmäntel, gut erhalten, zu verkauf.; eignen sich gut für Fuhrleute. Näh. b. Sitzmann, Gneisenaustraße 1, 1 St.

Smoking-Anzug und eing. Frack im Auftrag preisw. zu vk. Ackermann, Wörthstr. 60.

Smoking-Anzug auf Seide u. Frack mit Weste für gr. schl. Figur, la Friedensqualität zu verkaufen. Näheres zu erfragen b. Müller, Rauenthaler Straße 15, 3.

Br. Sakko-Anzug gut erhalten, für gr. Fig., Preis 260 Mk., u. eleg. **Crepe de chine-Bluse** weiß, neu, zum Preis v. 200 Mk. zu verk. Weber, Schwalb. Str. 21, 3 lks.

Herren-Anzüge, Knaben-Anzug f. 10jähr., D.-Regenmantel, Waschmaschine mit Feuerung, groß. Gas-Kaffeebrenner, Gasleuchter, 1 Treppenleiter zu verkaufen bei Fuchs, Luisenplatz 8, 2. Anzusehen von 2–4 Uhr nachmittags.

Sehr gut erhalten 1 grauer Sakko-Anzug mit zwei Hosen, 1 Cutaway und Weste, 1 Ulster, versch. Smoking-Westen, feinste Maßanfertig., für mittlere normale Figur, abzugeben. Zu Hause v. 4–7 Uhr K.-Friedrich-Ring 19, Parterre.

Gelegenheitskauf! Ein groß. Posten Anzüge, Hosen, H.- u. D.-Wäsche, Bettwäsche und Stoffe zu verkaufen. A. Ellinger, Helenenstraße 30, 2 St., Ecke Wellritzstraße.

Cutaway, Gehrock und Frack preiswert zu verk. Adelheidstraße 46, Part.

Ein Covercoat zu verk. Helenenstraße 2, 1 r.

Livree-Anzug mit Samthose zu verk. Drudenstraße 8, 1 rechts.

Schw. Konfirm.-Anzug u. steifer Hut zu verk. Saalgasse 4/6, Stb. 3.

Konfirm.-Anzug f. 12–13jähr., feldgrauer Jüngl.-Rock f. 14–15jähr. vk. Behr, Walramstr. 20, 3.

Herrenüberzieher zu verk. Göbenstr. 9, 3.

Neuer Ulster bill. zu vk. Rheinstraße 101, Laden.

D.-Stiefel (37/38), 2 Pantoffeln, 2 Gamaschen, Sport- u. Unif.-Kr. (37), Gasbügeleis., G.-Wanne, Kaffeemühle, gr. Spiegel usw. Walluser Str. 6, P. l.

1 P. sch. h. Sch.-Stiefel zu vk. Müller, Gneisenaustraße 33, 1.

Steh- und Stehumlgekragen rein Leinen, Gr. 39–40, **dkl.-grüner Anzug** (mittlere Figur), **Haarhüte 56–57 gestreifte Hose** und verschiedenes billigst zu verkaufen. Anzusehen Kaiser-Friedrich-Ring 68, Parterre.

6 derbe Knaben-Hemden 70 u. 80 cm lang, bill. zu vk. Gneisenaustr. 35, P. r.

Selbstgeklöppelte Kissen-Einsätze, auch meterw., abzugeb. Kellerstr. 13, G. 2 l.

Echte Spitzen, Klöppel-Kett., w. Pointlace Spitzenbl., Gr. 41, u. groß. frans. Lef.anc-Pastell-Kasten zu verk. Luxemburgplatz 3, 1 r., von 11–7 Uhr.

Deutsches **Reichsadreßbuch 1918** zu verkaufen. Tintenfabrik Ferner, Waldstr. 49. Tel. 1338.

Geige mit Bogen für 100 Mk. zu verkaufen Bismarckring 1, 3 links.

Mandol., Gitarre, Laute, Zith., Violine, Banjo zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.

Wer kauft gebrauchte **hochherrschaftl. Möbel** kompl. Zimmer, a. einz. Off. u. Z. 100 Tagbl.-V.

Wegen Renov. schönes **Eichen-Schlafzimmer** zu verk. Rheinstr. 17, 1.

Wegzugshalber einfach eingericht. Schlafzimmer u. Küche mit sämtlich. Inventar preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 11 bis 2 Uhr Oranienstraße 22, Hof r.

Schlafzimmer, Eichen, mit Spiegelschr. u. weiß. M., u. Matratz. billig zu verkaufen bei Koch, Bismarckring 27.

Achtung! Zwei fast neue Muschelbetten, Nachtschr., Kom. u. Kleiderschrank billig zu verk. Rothe, Riehlstraße 2, H. Part. r.

Wegen Umzugs Bett mit Matratz. 1000, Kinderbett mit Matratze, Federbett, Tische, Stühle, Mahagoni-Spieltisch usw. zu verkaufen Frankfurter Straße 15.

Eisernes Kinderbett mit Matratze, gut erhalt., zu verkaufen. Baecker, Emser Straße 50, 1 r.

Eis. Kinderbett zu verk. Schmidt, Loreleiring 8, H.

Eine Kinder-Bettstelle (weiß) zu verk. Preis 250 Mark. F. Müller, Blücherstraße 27, B.

Diwan, neu Gobelinbezug u. Chaiselongue, gute Arb., prw. zu verk. Sauer, Rheinstraße 88, Tap.-Werkstatt.

Schönes Sofa billig zu verkaufen. Geis, Drudenstraße 8, Mtb. 3 r.

Sofa, Chaiselongue zu verk. Steingasse 12, 1.

Chaiselongue, neu, billig zu verkaufen Taunusstraße 3, 1.

Antik. Mahag.-Sekretär, sehr Prachtstück, 11 geheime Schubladen, billig zu verk. Frau Neukirchen in Wallendar, Höhrer Straße 16, 2. Stock.

Schönes Eich.-Büfett, 1 Tisch zum Ausziehen, 1 Tonnen-Garnitur mi. Etagere, 1 Küchenschrank m. Rahmen, Herren-Unterwäsche, Herren-Schuhe, Stiefel, Gummi- u. Sportschuhe (40–41), Reisekorb u. Koffer bill. zu vk. Dotzheimer Str. 39, 2 St.

Vertiko zu verk. Nettelbeckstr. 12, 3 r.

Kassenschrank für Geschäftsbücher pass., zu verk. Helenenstr. 16, 1.

Gut erh. Küche 2 Schr., Tisch, 2 Stühle, mass. eich. Schlafzim. mit Glas u. Marmor und la Einl. sof. preiswert zu verkaufen bei Dresber, Adlerstraße 3, 1 r.

Großer Kassenschrank u. großer Kronleuchter (Elektr. u. Gas) zu verk. Lanstraße 2, nchm. 2–4.

Drei Sekretäre in Nußb., Kirschbaum u. Mahag., 1 Rollpult und 3 pol. Kommoden stehen zum Verkauf bei Felix Streicher in Höchst a. M., Schulstraße 1.

Schreibtisch amerik. Rollialousiepult mit ausziehbarer Platte, echt Eichen.
Erika Reiseschreibmaschine, mit Kaiser, fast neu.
Remington unsichtb. Schrift, tadellos, weil überzählig, billig zu verkaufen.
Gustav Kelp & Co. Kaiser-Friedrich-Ring 90.

Schreibmaschinen-Tische preisw. abzug. K. Müller, Bertramstraße 20.

Stühle, Bücher, Messingstangen für Läufer, Zim.-Turnrock, gr. Brotpl., bill. Biebrich, Rheinstr. 7, 1.

1 Schlüsselbrett, 1 Eck-Kleiderständ., gr. Lettengestell zum Auseinandernehm., Gaslamp., doppelarm., u. 1 Lerg u. noch mehr zu verk. Mauritiusstraße 6, 3. Stock.

Zwei gr. Spiegel (100×45) zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Bl

Im Auftrag zu verk. Ersteabschluß, Großtreibtisch, Eichen, Aktenschrank mit Glasschiebtüren, Unterventilator, neue Fruchtpresse, 2 große Schaufenster, Spiegelglas, 200 zu 85 cm. **Mehler & Schmitt,** Bismarckring 5.

Laden-Einrichtung in Bad Ems stehend, bill. zu verkaufen. Dittrich, Friedrichstraße 29, 2.

4 Schaukasten billig zu verkaufen. Carl Merk, Wilhelmstraße 20.

Glasschild 210×80 cm, zu verk. bei Sperling, Moritzstr. 44, Seitenbau Part.

2 große eiserne Schilder 5 m × 60 cm 6.0 × 90 cm u. mehrere Fahnenschilder zu verkaufen Mehler & Schmitt, Bismarckring 5.

Messing-Balkenwage, fast neu, 2 Firmenschilder, 8 eiserne Gartenstühle, ein Gasläufer zu verk. Nerostraße 14, Laden.

Präzisionswage zu verk. Dotzh. Str. 109, Part. l.

Nähmaschine zu verk. Frankenstr. 22, 1.

Gute Nähmaschine verk. Stölzel, Adelheidstr. 37, 1.

Gut erh. Nähmaschine zu verk. Staat, Blatter Straße 50, Wbh. 3.

Geschirr-Spülmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, bill. zu verkaufen. Dittrich, Friedrichstr. 29, 2.

1 Fahrstuhl (auch zum Selbstfahren) zu verkaufen. Schlinf, Dotzheimer Str. 56, B.

Kinderwagen mit Gummir. für 250 M. zu verk. Sedanstr. 5, H. 1.

Gut erhalt. Fahrrad mit all. Zubeh. f. 830 M. zu verk. W. Hering, Gneisenaustraße 15.

1 Knabenrad fast neu, f. ster. Preis 600 Mk. verk. Schillingstraße 3 am Lindenhof.

Gas- u. elektr. Lüster, 2 Kinderwagen, 1 weißes Kinderbett, Tafeltuch mit 12 Servietten, Herren- u. Damenkleider, Ueberzieher ... 60 Mk. an Riehlstraße 11, Part.

Rohrplattenkoffer 1.00×0.60, prw. zu verk. Rößler, Halla, Straße 3.

Schöne Gashängelampe preisw. zu verk. Schnugel, Dotzheimer Straße 120, 3.

Emaill. Badewanne zu verk. Ott, Wielandstraße 25.

Herd Größe 160×75, geeignet für Wirtschaft, Pension usw., billig zu verk. Off. u. Z. 102 an d. Tagbl.-V.

Aquarium umständeh. b. abzug. Taunusstr. 49, Lad.

Zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Gartenbesitzer. ca. 250 Bohnenstangen, ein 2räd. Handkarren, 2 gr. Zink-Wasserbehält., 1 Gartentüre, 1 Schweintrog, 2 eiserne Bettstellen, 1 Gartentisch. Näh. bei Schütz, Röderstraße 33 (Laden).

Zwei bis drei Wagen **gutes Heu** abzugeben. Göbel, Rambach, Kehrstraße 14.

Guter Strohmist, Mähr. Hafen u. eine alte Holzbettstelle mit Spr. zu verk. Röderstraße 20, H.

Grube Mist zu verk. Blücherstraße 14, Hth. B.

Händler-Verkäufe

Mod. Schlafzim. besteh. aus 2t. Schrank, 2 Bettst., 2 Nachtt., ein Waschkom. m. echt. weiß. M. u. Spiegelaufs., 2850.

Hochmod. Schlafzimmer in Eichen, Nußb., Rüst., Mahag., Kirschb., Birke, 4200, 4900, 5300, 6300, 6700, 7800, 9500, 12 000 u. 14 000 Mk.

Eleg. Speise-Herrenzim. u. Küchen, nur Qualit.-Ware, äußerst preiswert. **Bauer, Wellritzstraße 51.**

Schlafzimmer neu, eichen, schöne solide Arbeit, sehr preiswert zu verk. H. Schäfer, Stiftstraße 12, Parterre.

Anzahl Betten pol. u. lack. v. 285 Mk. an, Büfetts, Vertikos, Spiegelschr., Kleiderschr., Bücherschr., Dipl.-Schreibtische, Diwan, Chaisel., steif. Matratzen v. 185 Mark an, Patentrahmen in allen Größen, alles in bekannt guter Ausführg.
Möbelhaus Bauer Wellritzstraße 51.

Zu verkaufen: Bett mit Haarmatr. und Keil, w. Kommode mit Spiegel, Marm., Nachtschrank mit M., Kleiderschrank, 2türig, zwei Stühle, Mah. pol., ein D.-Schreibtisch m. Ausz., Bücherschrank, Kom. mit Pelzschrank, Tr.-Spiegel, Konsolschrank, Tische und Stühle, 2 rote Plüschsess., Weinschrank für 100 Fl., 1 Arbeitstisch, 5 m lang. Möbel werden wie neu aufpoliert. Schreiner W. Müller, 20 Eltviller Straße 20 (Werkstatt).

Billig zu verk.: Sofa, gute Garnituren, Sofa, 4 Sessel, 1800 Mk., Sofa, 2 Sessel, 1300 Mk., prachtv. Tr.-Spiegel 850, Büfett 1400 Mk., massives Nußb.-Schlafzim., ein. ett. mit neuer Kapokmatratze 2600 Mk. usw. Helenenstraße 30, 1, E. Wellritzstr.

Moderne Küchen rund vorgebaut, 1380 Mk.
Hochmod. Küchen rund vorgeb., mit eingeb. Gewürzkast., 1870, 2250 und 2500 Mk zu verk.
Bauer, Wellritzstraße 51.

Nähmasch., neu u. gebr. Mayer, Wellritzstr. 27, Hof

Kaufgesuche

Ein gutes Arbeitspferd zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter F. 993 an den Tagbl.-Verlag.

Deutscher Schäferhund 3–6 Monate alt, zu k. gesucht. Stammb. erford. Offerten an d. Portier, Hotel Kaiserhof.

Smoking für schlanke mittl. Figur zu kaufen gesucht. Off. u. D. 99? an den Tagbl.-V.

Rufen Sie 3490. Zahle die höchsten Preise für gut erhaltene **Herren- u. Damenkleider und Wäsche.** Frau A. Klein, Coulinstraße 3, 1 St.

Kleider :: Brillanten :: Gold- u. Silbergegenstände, Platin, Zahngeb., Wäsche, Gardinen, Federbett., Pelze kauft zu höchsten Preisen **Frau Stummer** Neugasse 19, 2. Stock. Telephon 3331.

Ankauf von Herren- u. Damen-Kleid., sowie Gebrauchsgegenständen aller Art und Kinderwäsche. Bohn, 15 Goldgasse 15.

Die höchsten Preise für **Leib- u. Bettwäsche** auch Kleider ers. Sie bei Ellinger, Helenenstr. 30, Ecke Wellritzstraße.

Leib- u. Bettwäsche gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht. Klausner, Weilstraße 20. Tel. 6065.

Kaufe jedes Quantum **Federdeckbetten, Wäsche** zu höchsten Preisen. Frau Sipper, Oranienstr. 23. T. 3471.

1 Tülldecke über 2 Betten zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. an Taussig, Seerobenstr. 31.

Perser Teppiche Verbindungsstück u. zwei Kelims gegen hoh. Preis nur aus Privathand zu kaufen gesucht. **Wagmann** Nerostr. 28. Tel. 2654.

Zu kaufen gesucht 9 bis 10 Meter gebr. guterh. **Treppenläufer** nicht über 68 cm breit. Off. u. O. 101 Tagbl.-V.

Gegen bar zu kauf. gesucht Briefmarken Seltene Einzelmarken von Altdeutschland, Alt-Europa- oder Altdeutsch-Briefen oder wertvolle Europa oder Altdeutschland-Sammlung in nur bester Erhaltung. Angebote mit Adressen unt. „Briefmarken" abzugeben Portier Wiesbadener Hof (Moritzstraße). Neuheiten zwecklos!

Briefmarken! Suche Sammlungen u. bessere Einzelmarken zu kaufen. Theodor Heinr. Jö'ans, Hansa-Allee 22, Frankfurt a/Main. Tel. Hansa 4465.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Sulzberger, Adelheidstraße 75. Telephon 772.

1 Klavier aus Privatbesitz zu kauf. gesucht. Ang. u. D. 994 an den Tagbl.-Verl. erb.

1 Klavier aus Privathand zu kauf. gesucht. Ang. an Lewald, Riehlstraße 2, 1 St. lks. Telephon 3769.

Piano auch defekt, zu k. gesucht. Angeb. S. 78 postlagernd Oberingelheim.

Piano gut erhalt., aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. T. 992 Tagbl.-V.

Herrschaftliches Mobiliar, kompl. Wohn.-Einrichtung kauft Julius Jäger, Helenenstr. 15, 1. T. 5047.

Ein Herrenzimmer in mod. besser sehr besser Ausführung zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 102 an Tagbl.-Verl.

Ganze Nachlässe sowie alle Art. Möbel kauft nur Frau Sipper, Oranienstr. 23. Tel. 3471.

Guterh. Bett kompl., Vertiko, lad. u. pol. Kleiderschr., Waschk., pol. Kom., Küchenschrank, event. a. Einz., zu k. ges. Off. u. E. 962 Tagbl.-V.

Guterh. Büfett (in braun) für Weinstube zu kaufen gesucht. Off. u. U. 102 Tagbl.-V.

Ein gut erhaltenes **Kinderbett** von Privat zu kaufen ges. Off. u. M. 998 Tagbl.-V.

Kinderstühlchen z. k. ges. Off. u. U. 998 Tagbl.-Bl.

Nähmaschine! Suche gute Nähmasch. Fußbetrieb, von Privat zu kaufen. Angebote m. Preis u. D. 986 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine zu kauf. ges. Engel, Bismarckr. 43, B.

Kartoffelschalen werd. angenommen. Pfd. 5 Pfg., bei E. Jung, Dotzheimer Straße 16.

Zahle höchste Preise für Kleider, Wäsche, Schuhe und Pfandscheine sowie Gebrauchsgegenstände aller Art. Hochstättenstraße 18, Laden.

Sekt-, Rheinwein-, Bordeaux-, Kognak-, Burgunderflaschen auch halbe u. sonstige Flaschen kauft stets zu Tagespreisen **Flaschenhandlung P. Herbst** Jahnstraße 24, Hof. Bestellungen prompte Erledigung. Auch auswärts. Postkarte genügt.

Unterricht

Welcher Lehrer gibt e. Jungen Nachhilfestunden i. Französischen? Off. u. Z. 101 Tagbl.-V.

Englischen Unterricht wünscht Dame. Off. mit Pr. u. W. 101 Tagbl.-V.

Französ. Unterricht, auch Nachhilfestunden werden erteilt Walramstr. 32, 2.

Echange de conversation. Mr. allemand, bien instruit cherche échange de conversation avec Français ou Française. Off. s. E. 100 Tagbl.-Verl.

Verloren · Gefunden

Kl. gold. Nadel, mit 2 Zähnchen, gefaßt, Freitag verloren. Abzug. auf dem Fundbureau od. Nerobergstraße 14.

Blauer Wiener Pelz verloren Sonntag abend, Lothringer Straße. Abzugeben gegen Belohnung Yorkstraße 22, 3. Etage.

Wintergarten! Montag, 7. 2., Künstlerball, dunkelblauer mall. Blusenschoner, gestr., mit beige Schalkragen abhd. gekommen. Gegen Bel. abzug. Dotzh. Straße 28, 2 St. r. Telephon 239.

Geschäftl. Empfehlungen

Amtliche Uebersetzungen (Dokum. usw.). Beeidigt. Dolmetscher Dr. Selbt, Taunusstr. 64. Tel. 4417. Telephon 4971.

Spez.-Tischlereigesch. Sorgfältige Reparatur. Joh. Kroetsch, Göbenstr. 9.

Tüncher- und Anstreicher-Arbeiten sowie das Weißen von Decken u. Küchen wird sauber u. preisw. ausgef. Off. u. L. 102 Tagbl.-V.

Erstklassige perfekte **Schneiderin** n. auswärts empf. sich im Anfertig. von Kostümen, Mänteln, Gesellschaftskleidern usw. T. Ek, Erbacher Straße 1, Part.

Wilhelmstraße **Carlton-Restaurant** Ecke Luisenstraße.

Mittagessen Mk. **15.—** u. **20.—**. Abendessen Mk. **20.—** u. **25.—**.

Gepflegte Weine. :: Dortmunder Unionbier.

Jeden Abend Konzert der Metropole-Kapelle

Tierpräparatorium
Fellgerberei
Max Schenk.
19 Bertramstraße 19.

Pelze
w. fachgemäß umgearb., ausgeb. u. neu angef. in u. außer d. Hause, sowie auch Kleider und Wäsche. Bitte schreiben: Wagner, Oranienstr. 22, 3 links.

Richelieu- und Hohlsaum-Arbeiten werden sauber angefertigt Kaiser-Friedrich-Ring 17, Seitenbau.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. wird angen. Karlstr. 38, Hth. 2 St. bei Hild.

Friseuse, w. ondulier. t., n. Kunden an. Zumson, Blücherstraße 38, Part.

Maniküre Sofie Feubel, Ellenbogengasse 9, 1.

Verschiedenes

Fabrikant
25 Jahre alt, sucht
Teilhaberin.
mit 80—100 Mille. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. Z. 102 Tagbl.-Verlag.

Fabrik
sucht stillen oder tätigen
Teilhaber(in)
von 30 bis zu 100 Mille. Offerten unter W. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Vegetarierin
sucht seriöse Dame mittl. Jahre, mit klein. Kapital zur Gründung einer fl. vegetar. Privat-Pension (Mittag- u. Abendtisch) in Wiesbaden od. Frankfurt a. M. Gefl. Zuschr. u. A. 457 Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. geb. Witwe
wünscht Filiale od. größ. Büfett zu übernehmen. Kaution kann gestellt w. Off. u. O. 100 Tagbl.-V.

Viel Geld täglich 100 bis 200 Mk. verdient jeder mit der Landwirtschaft arbeitende Händler durch den leichten Verkauf unserer über 11 bestens eingeführten **Freßpulver und Futterwürze „Schweine-Glück"** usw. Offerten unter K. 101 an Tagbl.-Verlag.

Vielversprechende
Erfindung
patentamtlich geschützt, Massenartikel für jedermann, sehr leichte Fabrikation, wird umständeh. preiswert verkauft. Off. u. B. 102 Tagbl.-Verlag.

4000 Mk.
sucht str. Geschäftsmann z. Vergröß. des Geschäfts, Möbelsicherh. vorh., mon. Rückzahl. Nur von Selbstgeb. Off. u. H. 101 Tagbl.-V.

Eier, Geflügel!
Wer ist lauf. Abnehmer für Ia Eier und Geflügel zu äuß. Preisen. Anfrag.
Carl Belt,
Rüddingshausen,
Post Londorf, Kr. Gieß.

Wer leiht
Invaliden 200—300 Mk. gegen Sicherstellung und monatl. Rückzahlung von 60 Mk. nebst Zinsen? Ang. u. E. 999 Tagbl.-V.

Doppelsp.-Fuhrwerk
auf einige Zeit für Baumaterialien anzufahren sofort gesucht. Offert. u. T. 101 Tagbl.-Verlag.

Singer-Nähmaschine
für 1 Monat zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. B. 999 Tagbl.-Verlag.

Wer schreibt Noten ab?
Off. mit Preisangabe u. M. 101 an den Tagbl.-V.

Wo kann j. Mädchen (18 Jahre) gründlich das Schneidern erlern.? Off. u. U. 101 Tagbl.-Verlag.

Als Modell
15—18jähr. Mädchen gesucht. Leichte Stelle. Wenn nötig auch am Abend u. Sonntag. Off. u. D. 101 Tagbl.-Verlag.

1 Jahr alter Junge in liebevolle Pflege zu geben. Offerten mit näh. Angaben unt. S. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Ordentl. Mann, Wwr., sucht ordentl. alleinsteh. Person oder kinderlose Witwe, nicht über 50 J., die Liebe zur Landwirtschaft hat, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erw., doch nicht unbedingt erf. Ernstg. m. Offerten unter T. 100 an den Tagbl.-V.

Wiesbadener Männergesangverein. E. V.
Sonntag, den 13. Februar,
nachm. 4 Uhr, im **Kasinosaal,**
Friedrichstraße 22:
II. Vereinskonzert.
Eintritt erfolgt nur gegen Vorzeigung der Mitglieds-, Gast- oder Konzertkarten.
Der Vorstand. F266

Sichere Kapitalanlage.
Große Gewinnaussichten.
Für die Ausbeutung einer aufsehenerregenden Erfindung (D. R. P. u. D. R. G. M. a.) wird
kapitalkräftiger Teilhaber gesucht.
Offerten unter **E. 102** an den Tagbl.-Verlag.

Heute Donnerstag:
Großes
Schlachtfest
Restaurant „Zur Börse"
Mauritiusstraße 8.

Das neue
Ullstein-
Modenheft
für Frühjahr u. Sommer 1921 ist erschienen,
Zu haben bei: **BORMASS.**
K127

Karbid Perl-Oel-Industrie, Adolfsallee 35 Tel. 393

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.
Der neue Fern Andra-Film
Die Nacht der Königin Isabeau.
Tragödie aus dem Mittelalter in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Fern Andra.
Adipipopex.
Karlchen-Lustspiel in 3 Akten mit
Carl Victor Plagge.
Anfang: **3, 5½, 8** Uhr.
Eintritt jederzeit. :: Eintritt jederzeit.

Kinephon
Erst-Aufführung!
Der König von Paris
sensationell. Detektiv-Schauspiel in 5 Akten mit
Bruno Kastner.
Pums & Co.
Fideles Lustspiel mit
Gerhard Dammann.
Anfang 5½ Uhr.

Monopol
Wilhelmstraße 8. Telephon 598.
→ **Erstaufführung:** ←
Vom 5. bis 11. Februar:
:: **Der Liebestod** ::
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin
!! Maria Zelenka !!
Ferner:
Musketier Kaczmarek. Lustspiel, 3 Akte.
Künstlermusik. — Spielzeit von 4—10½ Uhr.

Apollo-Wiesbaden
Tägl. v. 6—11, Sonn- u. Festtags v. 2½—11 Uhr.
Cupido Wacht
Wildwest-Abenteuer in 4 Akten mit **Tom Mix.**
Immer verwegen. Lustspiel in 4 Akt. mit d. vielbekannt. Komik. Georg Walsh. | **Tanz-Bazillus** als Beilage mit **DICK and JEFF.**
Ferner: **Charlie Chaplin** in: **„Charlot als Bühnenarbeiter".** Droll. Lustspiel, 2 Akte.
Künstler-Orchesterbegleitung d. Kapelle Wolf.
Voranzeige! Ab Freitag, 11. Febr.: **Cabiria.** Histor. Roman a. d. 3. Jahrh. v. C. u. Ch. Chaplin

Maß-Anzug
hochmod. Stoff, Ia Zut., unt. Garantie f. gut. Sitz
575 Mark
bis zur feinsten Ausführ.
Anzugstoffe
an Priv. zu Fabrikpreis., für Wiederverkäufer unt. besond. günstigen Beding.
Ew. Wenzel, Gen.-Vertr. v. Lausitzer Tuchfabriken, Wiesbaden, Moritzstr. 44, Eing. d. Konfitür.-Gesch. Geschäftszeit von 10—6.

Wiesbadener Markt-Gemüse-
Samen
in unübertroffener Qual. liefert seit 1842 das älteste **Wiesbadener Samenhaus** von
A. Mollath
nur Michelsberg 14
Telephon 2531.
Neues Samen-Verzeichn. mit Kultur-Anweisungen kostenlos zu Diensten. Man achte auf genaue Firma. 1887

Aufklärende Broschüre über
Heilung der Syphilis
ohne Quecksilber u. Salvarsan d. d. bestbewährte unschädliche Methode n. Dr. med. Gunk. Zu beziehen für 3.50 Mk. (o. Porto) durch Verlag St. Blasius, Aachen 8.

Urania-Theater
Bleichstraße 30. :: Bleichstraße 30.
Vom 5. bis 12. Februar:
Enis Aldjelis
die Rose des Ostens.
Ein orientalischer Liebesroman in 5 Kapiteln.
In der Hauptrolle: **Lilly Marischka.**
(Ufa.) :: **Lustiges Beiprogramm** ::
Vornehmer Saal. :: Gute Musik.
Erstklassige Bilder. — Anfang 3 Uhr.
Vorverk. Zigarrengesch. Schmitt, Bleichstr. 26

Walhalla
Die Frauen vom Gnadenstein.
Schauspiel in 5 Akten. May-Meister-Film!
Erich Kaiser-Titz.
Hans Adalb. v. Schlettow
Ort der Handlung: Am Rhein.
Das Wunder des Schneeschuhs.
Monumentaler Naturspiel-Film in 2 Teilen.
I. Teil: Hauptdarsteller: Die deutschen Meisterfahrer **Schneider, Dr. Bauder, Dr. Villinger.**
Ort der Aufnahmen: Schwarzwald, Garmisch-Partenkirchen, Tirol und Schweiz (Jungfrau).
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags **3** Uhr

Rhenania
Schwalbacher Str. 7.
Der heilige Tiger.
Ab heute
IV. und letzter Teil:
Die Pforten der Hölle.
Anfang:
Wochentags 4 Uhr.

ODEON
Erst-Aufführung!
POLA NEGRI
in: **„Vendetta"**
(Blutrache).
Schauspiel aus den korsischen Bergen in 5 Akten.
STUARTWEBBS
der ausgezeichnete Detektiv in
Die graue Elster
Krim.-Schausp., 4 Akte
Anfang 5½ Uhr.

Gartenbesitzer!
Landwirte!
Samen ist Vertrauenssache!
Legen Sie Wert auf zuverlässige **Gemüse-Samen,** haben Sie Bedarf in **Futter- u. Düngemittel, Vogelfutter,** so wenden Sie sich vorteilhaft an das **Spezialhaus f. Samen-, Futter- u. Düngemittel**
G. Nickel
Wiesbaden, Weritzstr. 30,
Telephon 1703.
Preisverzeichnis steht zu Diensten.

כשר
geschächtetes
Geflügel
Wilh. Köbe,
Geflügelhandlung,
Grabenstr. 34. Tel. 3236.

Sanssouci-
Kabarett
→ **MAINZ** ←
Heidelbergerfaßg. 14.
Telephon 4341.
Kassenöffnung 7 Uhr
Anfang präzis 8 Uhr.
Preis Mark 4.—
exkl. Steuer.
:: Sanssouci-Kaffee ::
4—11 Uhr
Künstler-Konzert
:: Eintritt frei! ::
Sanssouci-Likörstube
1. Stock.
Geöffnet ab 4 Uhr.
:: Eintritt frei! ::

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12. T. 6137
Der Todesstern.
18 Stuart Webbs-Abenteuer in 5 Akten.
Stuart Webbs
Ernst Reicher
Die tolle Cleo.
Lustspiel in 2 Akten.
Wochentags ab 5½ Uhr
Samstags u. Sonntags ab 3 Uhr.
Kleine Eintrittspreise
1.50—3.75 Mark.

Theater

Staatstheater Wiesbaden
Donnerstag, 10. Februar.
25. Vorstellung Abonnement B.
Die Walküre.
In drei Akten von R. Wagner.
Siegmund . . Christian Streib
Hunding . . . Alex. Kosalewicz
Wotan . . Gerd Herm. Andra
Sieglinde . Gertrud Geyersbach
Brünnhilde . . Emilie Fricke-G.
Fricka . . . . Lilly Haas
Siegrune . H. Müller-Rudolph
Waltraute . . . Ruth Wolffheim
Helmwige . . Martha Bommer
Schwertleite . . Emmy Dierckes
Ortlinde . Marianne Altermann
Gerhilde . . Th. Müller-Reichel
Grimgerde . . . . . Lilly Haas
Roßweiße . . Marg. Redenschütz
Musik. Leitg.: Prof. Mannstaedt.
Anfang 5.30, Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 10. Februar.
Die blaue Mazur.
Operette in 2 Akten und einem Zwischenspiel von F. Lehár.
In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen: Wilma Marbach, Maria Balik, Emmy Beiers. Die Herren: Jacques Bügler, Carl Ehrhart-Hardt, Ludwig Repper, F. W. Liesse, Heinz Ludwig, Ernst Bogler.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
Donnerstag, 10. Februar.
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
Nachmittags 4—5.30 Uhr.
1. Triumph-Marsch von Wieprecht.
2. Ouvertüre zu „Der Waldmeister" von J. Strauß.
3. Csardas Nr. 2 von Michiels.
4. Aus der Heimat, Mazurka von J. Strauß.
5. Einleitung zur Oper „Faust" von Ch. Gounod.
6. Norwegische Rhapsodie Nr. 2 von J. Svendsen.
7. Fantasie aus „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:
1. Kadetten-Marsch von Sousa.
2. Ouvertüre zu „Prometheus" von Beethoven.
3. Klänge aus Schlesien, Walzer von Blise.
4. Kamerinskaja, Fantasie von Glinka.
5. Bauernpolka von Strauß.
6. Zwei isländische Melodien von Svendsen.
7. Fantasie aus „Der Maskenball" von G. Verdi.